

Nachdem die erste Bombe geworfen war, sprang der Volksheld aus dem Auto heraus und knietete in einem der Enden der Straße auf der Stelle nieder. Er wurde der zweite Attentäter ist aufhelfend durch freigelegte Explosion einer der beiden Bomben getötet worden. Ein dritter an dem Anschlag Beteiligten wurde von dem Volksheld verfolgt und später von der Polizei verhaftet. Drei weitere Personen, die an dem Anschlag beteiligt gewesen sein sollen, sind entkommen.

Die Verlegung des Briefgeheimnisses in der Tschechoslowakei.

Das Prager „Montagsblatt“ bringt im Zusammenhang mit dem Postskandal in Marienbad angeblich aus verlässlichen politischen Kreisen die Meldung, daß ebenso wie in anderen Städten auch in Marienbad unter Verlegung des Briefgeheimnisses ein- und ausgehende Briefe von der Polizei geöffnet und gesichert würden. Man befürchte, daß bei einem späteren Vorgehen bei den Nachforschungen nach den Postleuten aus dieser Richtung zur Sprache käme, und wolle vermeiden, daß es bekannt werde, daß die tschechische Postverwaltung polizeilich über Staatsanwaltschaftlich geöffnete und dann wieder angelegte Briefe erzielte.

— Weitrah haben die Tschechen Kurzüge und sonstige ausländische (deutsche) Wäcker verhaftet und wochenlang eingesperrt, weil sie sich abfällig über die Tschechen geäußert hätten. Jetzt stellt sich heraus, daß auch der Briefwechsel der tschechischen Wäcker, und zwar nicht nur, sondern auch ihre Briefe, von der Polizei geöffnet und gesichert wurden, was den tschechischen Briefgeheimnis in der tschechischen Freiheit und Sicherheit angeht ist?

Gerüchte um Hege.

Die Gerüchten über den plötzlichen Rücktritt des Hege als Reichsminister, General Hege, nehmen einen immer größeren Raum in Presse und Öffentlichkeit ein. Eine Festsetzung der Meldung aus Hannover, daß General Hege als Grund seines Rücktritts angegeben habe, daß er bestimmten Anordnungen im Interesse seiner Dienstfähigkeit nicht habe folgen können ist nicht zu erhalten. Das Reichswehrministerium lehnt eine Erklärung ab.

Von der ausländischen Presse belacht sich jetzt auch „Gastia Barkauska“ mit Hege Rücktritt und schreibt, einer der Gründe sei auch die Nichtdurchführung eines erhofften Veranlassungsbüchels für die Presse.

— Hege trauern wir, wenn die verdienstvollen Stellen würden. General Hege hat bis vor 14 Tagen nicht an seinen Rücktritt gedacht.

Die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau.

In den am Montag in Essen begonnenen Verhandlungen zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiterverbänden über den Beschäftigung, der eine Preisermäßigung der Kohlepreise ermöglichen soll, forderte und begründete der Zechenverband eine 10prozentige Vorkontung. Die Gewerkschaften lehnten die Forderung ab und forderten demgegenüber eine Lohnsteigerung von 50 Pfennig auf den tariflichen Schichtlohn.

Eine Einigung zwischen den Parteien war nicht zu erzielen. Der Schlichter eröffnete deshalb die vorbereitenden Einigungsverhandlungen. Mit Rücksicht darauf, daß beide Parteien noch weiteres schriftliches Material vor-

Selbstmord der Anafasia?

Die falsche Jarentochter verschwunden. Anafasia Tschaikowitski, die angebliche Jarentochter, ist spurlos verschwunden, so melden die amerikanischen Blätter. Überall in den Vereinigten Staaten wird nach ihr gesucht. Man hat einen Scheitert gegen Mrs. Anderson unter diesem Namen lebte Anafasia in der letzten Zeit zurückgezogen in Newyork — erlassen, sie lebt ohne Erfolg. Sie ist in der letzten Zeit, da sie mit der Ausweisung aus U. S. A. droht war, unter schwersten Umständen und äußerster Selbstmordabsichten. Jetzt fürchtet man, daß sie ihre Absichten wahr gemacht hat. Die Nachfrage der Polizei in den Verlehen- schenbüchern war bisher ergebnislos. Man rechnete auch damit, daß Anafasia auf einem Dampfer die Staaten verlassen habe, aber radiotelegraphische Anfragen bei den Dampfern auf See sind ebenfalls ohne Erfolg geblieben. Den ganzen Umständen nach gewinnt die Vermutung, die „Prinzessin“ habe sich selbst umgebracht, sehr viel an Wahrscheinlichkeit.

Vor einigen Jahren machte Anafasia in Europa, vor allem in Deutschland, sehr viel von sich reden, und alle Blätter brachten lange Artikel von der „einsamen Überlebenden der Jarentfamilie“. Ihre Manager verstanden es, das Interesse an der unglücklichen Jarentochter wachzuhalten. Der Kreis ihrer Gläubiger war groß, und die russischen Emigranten, in der Hauptstadt in Berlin und Paris wohnend, teilten sich in Anafasia und Antianafasien. Als sie vor ihre Anafasia auf das in Newyork nieder- gesetzte Vermögen des ermordeten Jarent auf das Abhängen eines Tübchen andere Romanos und auch die Sowjetbehörden Rechte anverleihen haben — unglücklich auf- hielt, mußte sie aus Deutschland ausgewiesen werden, auch die anderen europäischen Staaten verweigerten ihr die Einreise. Die Gattin des dollarmillionsverwengten William B. Rees

berichten wollen, wird der Schlichter zur Fortsetzung der Verhandlungen auf den 4. September vormittags einladen.

Metallindustrie beim Reichsarbeitsminister

Am Montag fand im Reichsarbeitsministerium eine Besprechung mit Vertretern der Arbeitgeber der Berliner Metallindustrie

Der Sozialismus in der Praxis.

Aus Berlin verlannt: Der drohende Abstieg von 1900 bis 2000 Verkehrsangelegenheiten durch die sozialistische Leitung der Verkehrsanstalten in Berlin hat gewaltige Erregung in Arbeiterkreisen hervorgerufen. Im Berliner Gewerkschaftskartell kam es gestern Abend zu scharfen Auseinandersetzungen, die zu 16 Austritten von gewerkschaftlichen Funktionären führte.

Kann man sich wundern, daß es zu „schweren Auseinandersetzungen“ und zu Austritten gewerkschaftlicher Funktionäre kommt? Seit mehr als einem halben Jahrhundert predigen die sozialistischen Führer: Wenn wir aus Ruher kommen, fängt die Parabelzeit für den Arbeiter an. Dann gibt es Arbeitslose und alle Sicherheiten der Existenz, die man nur denken kann.

Und wie ist nun die Praxis? Arbeitslose (oder former Arbeitsloser) bekommen nur die sozialistischen Führer. Und die Arbeitnehmer werden von den Führern auf die Straße gesetzt. Wie sollen da die armen gewerkschaftlichen Funktionäre vor den Arbeitsgenossen nach den Sozialismus verteidigen, wenn es so in den sozialistischen Betrieben selber zugeht?

Finanzreformpläne noch vor den Wahlen.

Das Reichsfinanzministerium setzte am Dienstag seine Beratungen über die Finanzpläne fort. Es wird angenommen, daß noch im Laufe der Woche eine Entscheidung des Reichsfinanzministeriums vorliegen wird. Nebenfalls ist beabsichtigt, daß der Reichsfinanzminister die grundlegenden Pläne zur Reichsfinanzreform noch vor den Wahlen bekannt gibt. Es handelt sich dabei unter anderem um eine Vereinigung und eine organische Gestaltung anderer Steuerzweige.

Gleichzeitig werden im Reichsfinanzministerium die Arbeiten zur Aufstellung des Reichsfinanzgesetzes für 1931 fortgesetzt. Reichsfinanzminister Dietrich hat in einer Besprechung mit den Staatsreferenten der Reichsfinanz bereits ein Sparprogramm für 1931 im Gange angekündigt. Dieses Programm sieht sehr erhebliche Ersparnisse gegenüber dem Reichsfinanzhaushalt von 1930 vor.

An unrichtiger Stelle wird behauptet, daß das Reichsfinanzministerium noch mit einem Bahnanruf an das deutsche Volk bevorzugen wird. Besprechungen hierüber haben schon in letzter Woche im Kabinett stattgefunden.

Ein Einblick

für die Wirtschaftslage ist der Einzug größerer Auslandskredite bei der Berliner Reichsbank. Der für den 30. August angekündigten Remittenzungen von rund 2000 Arbeitskräften wird es nicht kommen, die Rücksendungen sind zurückgenommen.

in Oxyrien, eine geborene Prinzessin Xenia von Rußland, die an die edelsteit Anafasia glaubte, verlor es, den Ionit zu sein, die sie um die Hand der russischen Staaten zu trennen und Anafasia die Einreiseerlaubnis nach U. S. A. zu erwirken. Am 8. Februar 1928 kam sie in Newyork an. Sechs Monate lang ihre Aufenthaltserlaubnis, aber nach der Zeit ließ man sie zunächst ohne Erlaubnis in den Staaten, und später genehmigte man ihr, bis zum 8. August 1930 zu bleiben. Jetzt wollte man ermit- teln nach der Ausweisung, aber Anafasia ist verschwunden. Seit einiger Zeit lebte sie nämlich nicht mehr im Hause Veeds, sondern als Mrs. Anderson in Newyork. William B. Veeds hielt nämlich die Anafasia für eine Scheinbräutigam, während Xenia Veeds fest an die Wahrheit ihrer Ehe glaubte. Der Verfall kam es zum Zerwürfnis zwischen den Ehegatten, das zur Scheidung führte.

Anafasia verließ das Haus Veeds und wohnte als Mrs. Anderson in einer neu- ringer Wohnung, wo sie mit ihrem Manager „Walter“ ihre Remittenz schrieb. Nur der goldene Arm Veeds sie nicht mehr hielt, war des Weibens nicht mehr für Anafasia in den Staaten, und sie äußerte die Absicht, nach England überzugehen. Jetzt ist sie verschwunden, vielleicht tot, vielleicht hat das unsterbliche Leben und Treiben von Staat zu Staat, der Wechsel von Hoffnung und Enttäuschung, die Gewinnsucht ihrer Manager ihre Herzen aufgerissen, daß in den letzten Schritt tat, sich selbst auszulöschen.

Finanzielle Sorgen können nicht der Grund sein, denn sie hatte noch immer genug Gläubiger, die sie unterstützten. Und das Braut ihrer Lebensgeschichte, an dem sie schließlich für gewiß die Mittel für ein weiters von Geldvergen freies Leben eingekauft. So hatte sie auch die Absicht ge- habt, zurückgezogen von der Welt als „wohlhabende Witwe“ in England auf dem Lande zu leben. Sie hat von vor Jahren in deutschen Zeitungen, und von hier aus auch in aus-

land, die eine Klarstellung darüber wünschten, ob mit dem Erlaß des Reichsarbeitsministeriums vom 30. Juli d. J. Berliner Firmen der Vorwurf unsozialer Verhaltens gemacht werden sollte. Der Minister verzweinte diese Frage und erklärte, er habe den Reichsfinanzminister mitgeteilt, daß seitens des Reichsarbeitsministeriums der Vergebung von Aufträgen an Firmen der Berliner Metallindustrie nichts im Wege stehe.

Arbeitsfreudung abgelehnt.

Der sozialdemokratische Berliner „Abend“ berichtet: Die allgemeine Abstimmung des gesamten Arbeiterpersonals der Berliner Verkehrs-Gesellschaft über den Vorschlag der Direktion, zur Vermehrung von Entlassungen monatlich zwei Betriebsstellen einzulegen, hat die Ablehnung dieses Vorschlages erbracht.

Beim Verkehrspersonal stimmten für die Arbeitsfreudung 2930 Personen oder 17,7 v. H. der Belegschaft, gegen die Arbeitsfreudung 1554 oder 15,3 v. H. Dem Reichsbahnpersonal stimmten für den Vorschlag 2468 oder 54 v. H. und dagegen 1117 oder 14,5 v. H. Somit ist die Arbeitsfreudung sowohl für das Verkehrspersonal als auch für das technische Personal abgelehnt. Da nicht 50 v. H. der Beschäftigten für den Vorschlag der Direktion gestimmt haben. In welchem Umfange nunmehr Entlassungen vorgenommen werden, steht noch nicht fest.

Preuß. Kultusminister a. D. Am Jahnhoff 7.



Hugo Am Jahnhoff, der ehemalige Inhaftungsminister Preußens und Zentrumsgesandter, ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

Der Reichswahlvorschlag der DVP.

Der von der „National-liberalen Correspondenz“ getragene offizielle Reichswahlvorschlag der Deutschen Volkspartei nennt für die ersten sieben Plätze der Reichstheile folgende Vorschläge:

- 1. Reichsminister a. D. Dr. Scholz, Charlottenburg;
- 2. Frau Oberbürgermeisterin Dr. Ella May, Charlottenburg;
- 3. General-

ländischen, kurz gefaßt, ihre „Erinnerungen“ veröffentlicht. Obwohl sie den strengsten Prüfungen auf ihre Identität mit Anafasia von der Vorhölle herabgehalten hat, so ist ihr doch nicht zu glauben, da die historischen Zeugnisse von der Ermordung der Jarentfamilie in Jekaterinoflaw alle auch den Tod der Prinzessin Anafasia melden. Sie schildert die Dinge folgendermaßen: Am Anfang habe sie sich in einen hübschen jungen Rotgardisten verliebt und ihre Liebe sei erwidert worden.

Als die Rotgardisten in bedrohliche Nähe Jekaterinoflaw rücken und der Befehl der Erschießung überbracht angeheftet wurde, sei sie fürchter verwundet worden, sie habe sich tot gestellt und sei von jenem verlebten Soldaten befreit geküßt worden. Der Name sei geflüchtet und sei mit ihr nach Rumänien geflohen, wo man sich habe trauen lassen. Damit habe sie den Namen Tschaikowitski bekommen. Von unbekannter Hand sei ihr Mann, der einmalige Zeuge ihrer Identität mit Anafasia Romanos, ermordet worden. Dann erhebe sie ihre Absicht im stillen zu leben, aufzugeben und sei an die Defektheit getreten.

Die Liebesgeschichte mit dem schönen Rotgardisten soll einen großen Teil des Montezumas Anafasias bilden, da sie das Ereignis ihres Lebens war. Wir wissen nicht, ob das Buch abgeschlossen ist. Sollte sich die Todesnachricht der Schreiberin be- stätigen, so wird es vielleicht nie zum Abschluß kommen.

oberst v. Seest, Berlin; 4. Geh. Justizrat Professor Dr. Rahl, Bismarckstr. 5; 5. Postdirektor Morath, Glienbock; 6. Postdirektor Dr. v. Stank, Dahlen; 7. Geschäftsführer Glagel, Essen.

Stimmzettel für die Reichstagswahl

Der sich am 14. September außerhalb seines Wohnortes aufhält, kann sein Stimmrecht nur ausüben, wenn er einen Stimmzettel besitzt. Den Stimmzettel stellt ein mündlicher oder schriftlicher Antrag der Gemeindeführer des Wohnortes aus, wenn der Antragsteller in das Wählerverzeichnis eingetragen ist und wenn er den Grund zur Ausstellung des Stimmzettes glaubhaft machen kann.

Stimmzettelinhaber können ihre Stimme am Wahltag in einem beliebigen Stimmbezirk des Deutschen Reiches in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags abgeben.

Wer einen Stimmzettel benötigt, soll ihn möglichst jetzt in dieser Woche, in der die Wählerverzeichnisse zur Einsicht ausliegen, beantragen. Weist der Antrag erst in den letzten Tagen vor dem Wahltag ein, so besteht die Gefahr, daß der Stimmzettel nicht mehr rechtzeitig ausgestellt werden kann.

Gegen die Wahlreform.

Aus Berlin verlannt: Das neue Reichswahlgesetz führt zu gut wie allen Parteien auf Widerpruch. Die sozialistische Presse hat bereits abgelehnt. Jetzt folgen die Deutschnationalen und die Volkspartei. Die demokratischen Zeitungen halten mit dem Urteil noch zurück, glauben aber gleichfalls nicht, daß der Entwurf im Reichstag durchzubringen sei.

Auch eine Abänderung des Reichsgesetzes über die Außenwahlberechtigung an Abgeordnete soll im Innenministerium in Vorbereitung sein.

Wer regiert Amerika?

Der frühere amerikanische Vorkämpfer in Berlin, James Guernar, hat sich in sehr interessanter Weise über die Frage geäußert, wer in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eigentlich regiert. Das sind nach seiner Ansicht insgesamt 59 Männer, durchweg Kapitalisten, Industrielle und Verleger. Unter den vorangestellten Namen befinden sich weber Präsident Hoover noch andere hervor- ragende Politiker mit Ausnahme des Staatssekretärs Mellon, der ja gleichzeitig Kapitalist und Industrieller ist. Die benannten Namen derjenigen, die das Land regieren, sind Rockefeller, Morgan, Ford, Schmolz; ferner die Film magnaten Warner und Zukor; weiter Dupont („General-Motor“) und Generalmagnat. Owen Young, die Verleger Hearst, Dags und Howard und schließlich die Bankiers Baker, Croker, Hayden Cash.

Demokratie ist, solange die Welt steht, immer Plutokratie = Geldherrschaft gewesen. Aber unsere Plutokratie wollten und wollen ja durchaus Demokratie haben und erklären alle Vorkämpfer der für Staats- oder gar Volkseidende. Die Folgen der vielberühmten Demokratie beginnt heute schon und mehr und mehr das ganze Volk zu spüren.

Der berühmte Tempel des Montezuma entdeckt.

Nach Meldungen aus Mexiko-Stadt ist es dem bekannten englischen Forscher Dr. F. H. Thomas an gelungen, den geheimnisvollen Tempel Montezuma-Capan-Ha, den berühmten Tempel des Montezuma, im Dschungel von Guatemala — und zwar im Jagd-Bezirk — zu entdecken. Dieser geheimnisvolle Tempel entstammt der Maya-Kultur. Er soll vor allem die folgenden Kronjuwelen des Montezuma enthalten. Die Schätze sollen dort etwa um das Jahr 1520 verhehrt worden sein. Dr. Hann hat vor etwa sieben Monaten seine Expedition nach Guatemala angetreten. Begleitet wurde er von einem Kapitän Blason, der seit vielen Jahren in Guatemala anständig ist.

Nach den vorliegenden Meldungen liegt der Montezumatempel nur zum kleinsten Teil oberhalb der Erde. Nachdem man sich mit Dynamit Zutritt in das Innere des Tempels verschafft hatte, trug man auf zahllose Gänge und unterirdische Kammern, in denen immense Goldschätze und Juwelen verborgen lagen. Bisher soll es gelungen sein, für etwa 5 Millionen Dollar an Juwelen zu bergen. Wie hoch die Beute überhaupt ist, ist noch nicht abzusehen. Wahrscheinlich wird die Regierung von Guatemala, die dem Unternehmen Dr. Hanns sehr skeptisch gegenüberstand, nunmehr einen Regierungsvertreter an die Fundstelle entsenden, der die Bergungsarbeiten der Maya-Schätze überwachen soll.

Karl Zimmermann gestorben. Einer der bekanntesten deutschen Jagdmaler, Karl Zimmermann, 66 Jahre alt, in Goslar gestorben. Zimmermann ist durch seine vielen Reproduktionen in Zeit- und Tagesblätter der breiten Öffentlichkeit bekannt geworden.

Geheimnisvolle 200 Millionen-Erbchaft

Geschäftsleute um Riesensummen betrogen.

Die Breslauer Öffentlichkeit wird durch eine geheimnisvolle 200-Mill.-Erbchaftsaffäre in Atem gehalten. Die angeblichen Erbinnen, zwei Schwwestern, haben gegen „Zeissens“ auf die mysteriöse Hinterlassenschaft von Geschäftsleuten bereits Kredite und Kausas gegenüber im Werte von mehreren Millionen Mark erhalten. Jetzt erklärt die Staatsanwaltschaft, die Erbschaft sei eine Erfindung und es handle sich um einen raffinierten Diebstahl.

Die beiden Breslauerinnen, zwei geschiedene Frauen namens Hartmann und Hoffmann, behaupten allen Ernstes, die rechtmäßigen Erben eines Schiffskapitäns Hans zu sein, der im Jahre 1899 in Panamario im Niederländisch-Indien gestorben wäre und

Dieser Antrag wurde natürlich abgelehnt. Aber einer Reihe von Jahren machten sie denselben Versuch bei einem anderen Amtsgericht. Aber gleichfalls ergebnislos.

Wenige Monate darauf forderten sie vom Amtsgericht in Eriegen eine Erbschaft auf ihre Großmutter, Eleonore Hoffmann, den sie auch erhielten. Doch mit diesem Erbschein allein gingen sie noch nicht auf Dummenfah. Sie verschafften sich noch eine Anzahl edelschattlicher Versicherungen behaltener Werte

aus der Kemnatter Gegend. Es handelt sich zum Teil um Einwohner, die 81 bis 90 Jahre alt sind. In diesen edelschattlichen Erklärungen versicherten die Betroffenen, sie hätten in den fünfziger Jahren tatsächlich von der gemaltigen Hinterlassenschaft d. G. gehört, die Frau Eleonore Hoffmann angefallen sei. Einer erklärte, seine Mutter habe einen Mann getannt, der gesehen habe, wie jemand

ein Vermögen von 7 Millionen Dollar hinterlassen hätte, ferner mehrere Plantagen, drei Schiffe und drei Tonnen Gold. Dieser Schiffskapitän stamme aus der schlesischen Erbschaft Diebhorst im Kreise Neumarkt und sei ihr Vorgänger. Zu seiner Erbin habe er im Testament ihre Großmutter, Frau Eleonore Hoffmann, geborene Hänsch, eingesetzt, die im Jahre 1876 verstorben sei. Die Großmutter aber sei vom Kapitän Hans um ihr reiches Erbe betrogen worden.

Die angeblichen Erben sind ganz inkonsequent vorgegangen. Ihre ersten Versuche, ihr Ziel zu erreichen, wurden bereits vor neun Jahren

unternommen, nämlich im Juni 1921. Damals haben die Erbinnen bei einem schlesischen Amtsgericht den Antrag gestellt, man solle ihnen einen Erbschein auf ihren verstorbenen Vorfahren Hänsch ausstellen.

Die Staatsanwaltschaft hat in Verbindung mit dem auswärtigen Amt festgestellt, daß ein Schiffskapitän Hans niemals existiert hat und die Millionen-Erbchaft ein Märchen darstellt. Darum ist gegen alle Beteiligten ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Königin Wilhelmine von Holland 50 Jahre alt.



Von links nach rechts: Königinmutter Emma, Kronprinzessin Juliana, Prinzgemahl Heinrich und Königin Wilhelmine. Königin Wilhelmine der Niederlande, die nachhin Emma, feiert am 31. August ihren 50. Geburtstag. Sie ist die Tochter von Königin Wilhelmine III. und ihrer Ehe mit Heinrich Herzog von Mecklenburg-Schwerin, eine Tochter hervor, Prinzessin Juliana, die heutige Adäria Kronprinzessin von Holland.

Neuer Weltrekord des Segelfliegers Kronfeld

Bei günstigem Wetter herrschte gestern auf der Höhe lebhafter Segelflugbetrieb. Alle Flieger waren unterwegs und teilten am Nachmittag oder Abend der Flugleitung ihren Standort mit. Nur von dem Motorflieger Kronfeld war keine Standortmeldung eingetroffen. Erst gegen 9 Uhr veränderte er telefonisch die Flugleitung, daß er bei Marzfeldowitz im Nibeldegebiet gelandet sei.

Wie man sofort an Sand von Karten feststellte, beträgt die Luftlinie zwischen Nibelde und Landeplatz ungefähr 102 Kilometer. Damit hat Kronfeld seinen eigenen Weltrekord im Landeabsturzflug um etwa zehn Kilometer überboten.

Mit Revolvern in die Spartaße

Ein verwegener Raubüberfall wurde am Montag nachmittag in den Räumen der Filiale der Spartaße der Stadt Bremen in der Bahnhofstraße ausgeführt. Den Tätern, die das Personal mit Revolvern im Schwad hielten und in einen Nebenraum trieben, fielen 28.000 Mark in die Hände. Die Täter sind in einem Auto entkommen, das eine Damburzer Zulassungsnummer trug.

Schweres Grubenunglück in Ostbischlesien.

Am Montagmittag ereignete sich an dem Grubenort d. Schacht der Hölzgrube in Wierl (Autonienhütte) ein schweres Grubenunglück. Durch Abbruch eines Pfeilers, das durch einen Erdföhl verursacht wurde, wurden 15 Bergleute verlegt. Auch konnten noch mehrschichtig angestrichelter Bergbauarbeit schwer verletzt geborgen werden. An die anderen Bergleuten wird man erst in etwa zwei Tagen heraufkommen können. Aus diesem Grunde besteht keine Hoffnung mehr, diese noch lebend bergen zu können.

Brüdeneinsturz beim Manöver.

Bei den tschechoslowakischen Schlußmanövern in der Slowakei brach eine Mauer über den Granatföhrer gerade in den Augenblick, als eine Abteilung darüber ging, zusammen. 40 Mann fielen ins Wasser. Ungefähr 25 wurden zum Teil schwer verletzt.

„Graf Zeppelin“ über Böhmen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ trat am Montag gegen 11.45 Uhr über Prag ein und zog über der Stadt mehrere große Schellen. Seine Anfannt war von der tschechischen Presse durch Sonderausgaben mitgeteilt worden.

Zu seiner Begrüßung waren mehrere tschechische Militärs angefangen, die ihm das Geleite gaben.

Die tschechische Geländeschiff hatte aus dem tschechischen Anlaß die Reichsflotte gestiftet. Die Bevölkerung begrüßte den Luftreisenden mit freudigen Grüßen, da seine Anfannt seit ganz unermesslich kam. Besonders Aufsehen erregte das Erscheinen des Zeppelins bei den Teilnehmern des Internationalen Kriminalistenkongresses, führenden Juristen aus 26 Staaten der ganzen Welt, die gerade vor dem Parlament Aufstellung genommen hatten, um sich fotografieren zu lassen, als der Zeppelin erschien.

Das Luftschiff mußte die ursprüngliche Absicht, über Böhmen nach Regensburg weiter zu fliegen, aufgeben, da das Innenministerium die Genehmigung, Böhmen zu überfliegen, aus militärstrategischen Gründen (Zodawerfel!) verweigert hatte. Das Luftschiff folgte deshalb die Richtung nach Marienbad ein.

Das Luftschiff landete gestern um 16.35 Uhr in Friedrichshafen.

Wettrennen über den Ozean.

Eine interessante Wettfahrt wird zwischen den beiden Ozeanriesen, der deutschen „Europa“ und der englischen „Mauritania“ ausgetragen. Die beiden Schiffe haben gestern, die „Mauritania“ eine Wertelstunde vor der „Europa“ den Hafen von Cherbourg verlassen. Das Wettrennen begann bereits in Southampton, wo beide Schiffe gleichzeitig aus dem Hafen anstiegen. Es wird also ein regelrechtes Wettrennen über den Ozean stattfinden.

Waffendepot des Verbrechers

Während sich der berüchtigte Lebemann und Einbrecher Sades Rego Ramirez auf dem Dampfer „Gallien“ der Abigte Linie auf einer Reise nach Europa befindet, hat die Polizei in Brooklyn in der Wohnung eines Anhängers des Verbrecherkönigs eine Hausdurchsuchung vorgenommen und dabei einen riesigen Waffenfund gemacht. Beschlagnahmt wurden 8 Bomben, 24 Handgranaten und 24 Pistolen, 20 Karabiner mit Patronenmunition und 23 Revolver.

Im Zusammenhang mit dem Waffenfund befuhrte die Polizei den Ausbruch eines neuen Krieges der Verbrecher untereinander um die Kontrolle des New Yorker Drogenhandels. Man vermutet, daß die angeblich in ein Auber befindliche Materie-Waende den Einbruch des berüchtigten Chicagoer Verbrecherhauptlings Capono in das New Yorker Gebiet abwehren will.

Ueberfällig?

17 junge Leute unternahmen am Sonntagvormittag mit einem Motorboot von Kopenhagen ein Verunglückungsfahrt. Sie wollten am Nachmittag wieder zurückfahren. Da das Boot um Mitternacht noch nicht wieder im Hafen war, befuhrte man bei dem stürmischen Wetter ein Unglück.

Gronau in Halifax gelandet.

Der Ozeanflieger v. Gronau ist gestern um 19.25 Uhr M. Z. in Halifax (Kanada) gelandet.

New York erwartet die deutschen Ozeanflieger mit großer Spannung. Sämtliche Morgenblätter bringen ausführliche, sehr freundlich gehaltene Schilderungen des Atlantikfluges v. Gronaus. Aus den ersten Unterredungen mit den Ozeanfliegern in Duesseldorf haben die Blätter die Bescheideneheit von Gronaus und seiner Begleiter rühmend hervor.

Auch in Kopenhagen hat v. Gronaus Ausrichtung größtes Aufsehen erregt. Der Chef der dänischen Marinefliegerei, Kapitän Grandjean, äußerte sich über v. Gronau, den er sehr an kennt, v. Gronau sei ein prächtiger Mensch, ein glänzender Flieger und vor allem Dinge ein Mensch, der sein großes Wesen von sich mache. Er selber wisse, daß v. Gronau ein ausgezeichnete Meteorologe und Navigator sei.

Die Hochzeit des Reichswehrministers.



Das Brautpaar nach der Trauung. Der Reichswehrminister Groener hat sich mit Frau Glück ab. Nachher aus Dresden vermahlt. Die Hochzeitsfeier fand im kleinsten Kreise statt.

„auf der nage!“ auf Stimmenfang.

Perleberg (Reg.-Bez. Potsdam) beherbergte kürzlich einen „hohen Gast“ in seinen Mauern. Der bekannte Naturforscher „auf der nage“, pflanzenkundlich der kritisch-nationalen-(mittelstands-)sozialpartei“, ging hier auf Stimmenfang aus. Er soll wenig Erfolg gehabt haben. Ertrinkt verließ schließlich der „auf der nage“ den nach seiner Meinung „unfruchtlichen Ort“, als sich ein Handwerker die Unterstich unter die Nite mit fünf Mark bezahlen lassen wollte.

Die Todesfahrt des englischen Gg.-Ministers King



Die Trümmer der Nacht „Islander“ werden an der Küste von Cornwall geborgen. Oben rechts: Der frühere englische Bergbauminister King, der zusammen mit neun Wägen bei der Strandung seiner Nacht „Islander“ an den Felsen der Küste von Cornwall den Tod fand.

Nur 4 Pfennig kostet

MAGGI'S Fleischbrühwürfel

Zur Herstellung von 1/4 Liter vorzüglicher Fleischbrühe

Zur Gründungsfeier des Landesverbandes Mitteldeutschland des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Arbeit und Aufbau in Staat und Wirtschaft.

Die Bedeutung des D. G. B.

Dem Deutschen Gewerkschaftsbund, Landesverband Mitteldeutschland, geht uns folgende Darlegung an:

Durch die Gründung des Landesverbandes Mitteldeutschland im D. G. B. (Deutscher Gewerkschaftsbund) wird in der heutigen Form neben den sozialdemokratischen freien Gewerkschaften die deutsche Gewerkschaftsbewegung auch für unser Wirtschaftsgebiet erheblich an Bedeutung. Der Deutsche Gewerkschaftsbund wird in der heutigen Form unmittelbar nach dem Kriege entstehen und er hat es vermocht, sich gegenpolitisch einen erheblichen Einfluß in den Parlamenten und auf die Gesetzgebung zu sichern.

Der Reichstagsler Dr. Brüning, woran in diesem Zusammenhang erinnert werden muß, war bis zur vorübergehenden Übernahme des Reichsamtens der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Minister Dr. Brüning, bis zum Verlangen des Reichs Vorsteher der Arbeiterämter im Reich des D. G. B. abgeteilt. Der zweite Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes ist der Reichsminister des Deutschen nationalen Handlungsgeschäftsverbandes, Hans Bedin.

Der D. G. B. hat jetzt, wenn man von den Staatsstellen-Verbindungen absteht, zwei große Säulen. Er besteht aus dem Gesamtverband der deutschen Gewerkschaften für die Arbeiterämter und dem Gesamtverband deutscher Einzelgewerkschaften (Gesag), in dem der D. G. B. der weitaus größte Verband ist.

Die deutschen Gewerkschaften haben in den letzten Jahren eine durchaus günstige Entwicklung genommen. Sie konnten im vergangenen Jahre fast 26 000 Mitglieder neu gewinnen und weisen einen Gesamtbestand von jetzt fast 700 000 Mitgliedern aus.

Der Gesamtbestand von den über 1 000 000 Mitglieder, von denen über 400 000 auf den D. G. B. entfallen. Diese Gruppen und die zum D. G. B. zählenden Staatsstellen-Verbindungen haben jetzt zusammen fast 1 400 000 Mitglieder. Sie stellen also auch im Vergleich mit den sozialistischen Gewerkschaften eine durchaus beachtliche Macht dar.

In Mitteldeutschland hat der D. G. B. insoweit einen großen Erfolg erzielt, als er jetzt fast 40 000 Mitglieder in Mitteldeutschland noch schwerer gegen die Vormachtstellung der sozialdemokratischen Gewerkschaften ankämpfen mußten, haben sich die Einzelgewerkschaften zahlenmäßig und berufsständlich längst durchgesetzt.

Somit ist der eigentlichen Gründungsversammlung, die am Sonnabend in Halle stattfand, als auch die Gründungsfeier des Landesverbandes des D. G. B. kam der starke Wille zum Ausdruck, mit der Zusammenführung der D. G. B.-Verbindungen in allen Berufen zur höchsten organisatorischen Aktivität zu kommen.

Die Kundgebung.

Auf der ganz außerordentlich stark besuchten Kundgebung aus Anlaß der Gründung des Landesverbandes Mitteldeutschland des D. G. B. — zu dessen Vorsitzender der Geschäftsführer des Landesverbandes Mitteldeutschland des Deutschen nationalen Handlungsgeschäftsverbandes, Feger, gewählt worden ist, — wie zunächst der Sekretär des Gesamtverbandes der deutschen Gewerkschaften, Glum, in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß bei aller Schwere der Bedeutung der materiellen Not und Fragen, — die im heutigen Wahlkampf im Vordergrund stehen — das eine nicht vergessen werden darf: die wirtschaftliche Gesundung kann nur kommen, wenn eine feste Ordnung des Volkes kommt und wenn es uns besonders gelung, in den breiten Massen der Arbeiter und Angestellten die Liebe zu unserem Staat und die Freundschaft zur Arbeit im Staate zu wecken. Voraussetzung dafür ist, daß die Gleichberechtigung der Arbeitnehmer mit allen anderen Berufsgruppen anerkannt und erreicht wird. — Sodann sprach

Der Vorsitzende des D. G. B. Heinrich Imbusch

in einem programmatischen Vortrag über

„Wir und der neue Staat“

Wie Kollegen im D. G. B.!

Ich möchte einleitend ein paar Worte über die Ziele des D. G. B. sagen. Der D. G. B. hat sich als Ziel in § 2 der Satzung, gemeinsame berufliche, wirtschaftliche und soziale Interessen wahrzunehmen, die besonderen Interessen der einzelnen Gruppen durch die Organisation der D. G. B. vertreten, die Organisationen zu fördern, den unter Volk zerschundenen Materialismus durch die Pflege christlicher und nationaler Gedanken zu überwinden.

Wir sind im D. G. B. grundsätzlich parteipolitisch neutral. Der D. G. B. hat sich nicht für eine bestimmte Partei fest. Das bedeutet nicht, daß wir unparteiisch sind im politischen Leben. Unsere Bewegung läßt den Mitgliedern Freiheit, die Parteien sich zu betätigen, die eine grundsätzliche Gegner unserer Bewegung sind. Nur soweit kann man absehen. Deshalb gibt es für uns

keine Neutralität gegenüber der marxistischen Sozialdemokratie.

Es steht uns in der grundsätzlichen als Gegner gegenüber. Wir sind christlich-national, schon daraus geht hervor, daß die Sozialdemokratie unser Gegner ist. Der ganze Geist der Sozialdemokratie liegt im Widerspruch zum Geist unserer Bewegung.

Wir sind also politisch durchaus nicht uninteressiert und wir sind uns auch klar darüber, daß wir gerade als Angehörige des D. G. B. ein besonderes Interesse für unseren Staat haben müssen. Der Staat ist die Zusammenfassung eines ganzen Volkes innerhalb des jenseitigen Grenzen. Wir sind der Auffassung, daß wir in der heutigen Zeit als Deutsche nicht zurückbleiben sind. Viele Millionen Deutsche, die eigentlich zu uns gehören, leben außerhalb der uns angelegenen Grenzen. Wir sind der Auffassung, daß auch sie die Möglichkeiten haben müssen, zu uns zu kommen. Wir sind der Auffassung, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker auch für Deutsche gelten muß. Der Staat nach außen hin ist, kann er die Interessen seiner Bürger gegenüber anderen zu vertreten. Wir haben das größte Interesse daran, daß unser Staat so stark ist nach außen, daß unsere wirtschaftlichen Interessen auf vertreten werden können. Wir haben ein besonderes Interesse an der inneren Ansehung des Staates müssen die Arbeitnehmerschaft haben, denn für sie hängt alles viel davon ab.

Wenn ich an die Zeiten zurückdenke, wo vor 20 Jahren in den einzelnen Gewerkschaften unsere Organisations eingeführt; damals wurde unsere Organisation von den Behörden als revolutionär, als etwas Staatsfeindliches angesehen und wir hinführen, machte man uns von den Gewerkschaften die größten Schwierigkeiten. Aber unsere Bewegung sollte sich trotzdem politisch zum Staat ein.

Nach der Revolution im sogenannten neuen Staat

war es ähnlich. Wir haben jetzt nach der Revolution theoretisch und verfassungsrechtlich einen sozialen Volkstaat. Wir sind aber der Auffassung, daß das vieles noch Theorie ist, das manches in der Praxis noch nicht so ist, was wir es mit uns. Wir sind der Auffassung, daß der Staat sich nicht in allen einmündig löst. Man soll den Bürgern so weit wie möglich Freiheit lassen.

Wir sind der Auffassung, daß wir als Einzelgewerkschaften gemeinsame Interessen haben. Wir haben gemeinsame politische Interessen, gemeinsam ein Interesse daran, daß unser Staat so in der Welt dasteht, wie es seiner Größe, der Stärke und Leistung seiner Bevölkerung entspricht. Wir haben gemeinsam wirtschaftliche Interessen miteinander. Wir haben gemeinsame politische Interessen, wir haben gemeinsam ein Interesse daran, daß die deutsche Kultur sich ausbreiten kann.

Gewiss gibt es auch Interessengegenstände. Wir haben ein Interesse daran, daß unsere Verteilung des Vermögens geht, daß nicht die Gegenstände. Die gemeinsamen Interessen des gesamten Volkes müssen aber an erster Stelle stehen.

Wir stellen aber nicht nur Forderungen an den Staat, wir erkennen auch Pflichten an das Volk. Wir sind nicht nur Arbeitnehmer, sondern auch deutsche Staatsbürger. Der Staat darf uns nicht fremdes und feindliches sein, wenn er auch nicht so ist, wie wir ihn wünschen. Wir sollen nicht in der Lage sein, daß der Staat letzten Endes nicht selbständig, die Staatsbürger, und daß der Staat so ist, wie wir ihn formen.

Die Mehrheit der aktiven Menschen gibt dabei den Ausschlag. Ich sage ausdrücklich die Mehrheit der aktiven Menschen. Jeder hat in die heute noch Millionen, die sich um den Staat nicht kümmern, die nicht einmal den Stimmzettel bei der Wahl abgeben. Das ist bedauerlich, denn würden alle mitarbeiten, dann müßte der Staat heute schon ganz anders aussehen. Wir müssen für unsere nächsten Angehörigen gewinnen. Unsere Grundbedingung sind: christlich und national. Wenn wir für diese Grundbedingung Propaganda machen, können wir große Massen in Bewegung bringen.

Die heute abends stehen, müssen auseinander, dann können wir zu besseren Verhältnissen.

Jetzt wird wieder gestritten um einen neuen Reichstag. Jeder stellt ein, daß es so wie bisher nicht weitergehen kann, daß die ganze Staatsführung in ein anderes Geleise gebracht werden muß. Wir sehen ein, daß wirtschaftliche Gründe zu einem etwas anderen Kurs zwingen.

Das kann man heute jedem klar machen. Wir müssen das Ziel haben, daß unser Staat stark wird, daß unser Staat uns und unseren Nachkommen ein sicherer Ort ist. Wir haben leider den Weltkrieg verloren, wir haben die Demissionen ertragen müssen und weite deutsche Gebiete verloren, aber der heutige Zustand kann doch keinen national-gesunden Deutschen befriedigen.

Man kann über die kleine, Fragen denken wie man will, aber in den großen Fragen müssen wir doch eine Meinung haben. Wir müssen den Geist, den wirklich alten nationalen Geist in allen Kreisen der Bevölkerung

wecken, damit in dem Ziel das ganze deutsche Volk ineinander ist.

Auch zu einer guten Ordnung im Inneren müssen wir kommen. Wir brauchen eine einheitliche Ordnung der Finanzen. Diese Frage hat ihre Bedeutung auf unsere ganze Existenz. Wir haben heute Millionen Arbeitslose, Hungerkinder, die wir nicht zu haben brauchen, wenn eine vernünftige Finanzpolitik gemacht worden wäre. Man hat die Ausgaben des Einkommens der Haushalte konjunktur angepasst. Durch die hohen Steuern werden vielfach Existenzen vernichtet, werden viele um ihr Brot und Brot gebrannt. Das ist schlimm für die Arbeiter, vielfach noch schlimmer für die Bauern. Aber wir müssen darauf hinwirken, daß man den Willen aufbringt, es in Zukunft besser zu machen. Wir brauchen eine Festlegung der Ausgaben auf die höchsten Wirtschaftskrisen. Wir müssen aber gleichzeitig verlangen, daß nicht unnötig viel Beamte geschaffen werden, daß die Zahl nicht so groß wird, daß die Verwaltung des Staates, der Länder und Gemeinden lauter wird, daß die produktiv-tätigen Menschen nichts mehr zu essen haben.

Wir legen uns, wie gesagt, nicht auf eine Partei fest, aber eine sollten wir doch, die diese wirtschaftlichen Dinge eine gute in Mann vertreten. Jeder sollte in der Partei darauf hinwirken, daß in den großen Fragen unseres Volkes vernünftig gehandelt wird und gemeinsam sollten wir darauf hinwirken, daß die wirtschaftliche Grundlage wieder mehr einwärts führt in unser Volk.

Der Vertrag Amberg hat durch die große Stärke und doch höchste Persönlichkeit des von heiter Landesleute und von unermüdlicher tatkräftiger Eingabe an den Kampf für die Rechte der deutschen Arbeitnehmerschaft erfüllt Redners, wie durch seinen Mut auf die Schwierigkeiten einen außerordentlich starken Eindruck.

Das Schlusswort

bleibt der Vorsitzende des neuen Landesverbandes,

Gauvorkseher Paul Feger, Halle:

Die Gründung des Landesverbandes Mitteldeutschland im D. G. B. stellt einen Vorgang dar, der für das öffentliche Leben eine besondere Bedeutung hat. Die bewusste Zusammenführung von mehr als 80 000 Arbeitnehmern in unserer mitteldeutschen Heimat muß auf die Dauer organisatorische und wirtschaftliche Vorteile, die gesellschaftlich und politisch notwendig sind, verwirklichen.

Es wird jetzt viel von der Heberwindung der Interessenpolitik geredet, einer höheren staatspolitischen Einflüsse gesprochen. Es ist aber ungenügend anzunehmen, daß hauptsächlich die Gewerkschaften materielle Interessenpolitik betreiben, während andere Volksklassen ihr Verhalten angeblich von selbständigen Gesichtspunkten bestimmen lassen.

Wichtig ist es aber, daß alle Arbeitnehmer, die in den Sammelgruppen der Gewerkschaften leben, sich in dieser Weise wirtschaftlichen und staatspolitischen Zielen haben. Man darf also fordern, daß die gleiche Haltung der verschiedenen Arbeitnehmerschaften berücksichtigt wird.

Interessanten mit anderen Gewerkschaften haben wir die absolute Unabhängigkeit von Einflüssen der Arbeitgeber und des Kapitalismus. Das bedeutet aber nicht, daß wir wirtschaftsfeindlich sind! Wir wollen durch den Kampf der Wirtschaft für den Staat sein, und wir wollen durch den Kampf herunterfallen! Deswegen ist es eine Forderung, wenn durch die Bildung und Förderung sogenannter wirtschaftsriedlicher Werkstätten und Betriebsgruppen der Eindruck erweckt werden soll, daß wir als Gewerkschaften die Wirtschaft gerieren oder zerstören wollen.

Auch wir wollen Wirtschaftsfreien und Wirtschaftsbildern, aber wir wollen organisierte und geistig frei und unabhängig sein. Die Zusammenführung von Arbeitnehmern Angehörigen bringt praktische erzieherische Aufgaben mit sich. Die Stände sollen mehr miteinander wissen und sich besser kennen lernen. Unsere weitere Aufgabe muß sein, den Arbeitern und Angestellten die bewußte des Bürgerturns zu vermitteln. Auch der arme christlich-nationale Mensch sucht sich mit seiner stiftlichen Lebensanschauung in der Welt zu orientieren. Der Begriff des Bürgerturns hat jedoch nicht die sachliche Bedeutung des Bürgerturns, sondern auch noch wirtschaftlichen und sozialen Inhalt. Die vielbesprochene politische Sammlung des Bürgerturns bleibt ein mittleres Scheiternsziel mit ungewissen Wählerbeständen, die schon erheblich eingeknüpft sind, wenn zur Sammlung unsern Bürgerturns im deutschen Volk nicht auch wirtschaftliche und soziale Forderungen

wirtschaftliche und soziale Forderungen

Die Inanspruchnahme jener Arbeitnehmerschaft, die aus weltanschaulichen Gründen in Front gegen den Marxismus steht, zu der anderen, also der bürgerlichen Volksgenossen, muß doch endlich auch in Mitteldeutschland höchsten Ausdruck finden.

Die parteipolitische Neutralität kann uns nicht hindern, hier die sachliche Festlegung zu machen, daß die Kandidatenlisten der bürgerlichen Parteien in den drei mitteldeutschen Wahlkreisen nur aus ausführenden Angehörigen bestehen dürfen, die keine einzigen Wahl mehr unserer gewerkschaftlichen Gesamtbewegung haben. Das ist keine Sammlung des Bürgerturns. Unsere Mitglieder müssen ein „Bürgerturn“ anfangen, wenn sie ihre politische Verpflichtung erfüllen. Wir können und werden nicht darauf verzichten, weiter um unseren politischen Einfluß zu ringen. Man muß doch endlich begreifen, daß Politik Erneuerung und Veränderung, sondern vor allem ein Problem der politischen und sozialen Menschenschaffung! Der bevorstehende Wahlkampf ist mit großer Bedeutung als

ein sozialpolitischer Wahlkampf

bezeichnet worden. Es ist die Schuld der Sozialdemokratie, daß sozialpolitische Reformen in der Kranken- und Arbeitslosenversicherung unermessbar geworden sind. Wir wollen das sozialpolitische Gesamtwerk nicht länger mehr moralisch und finanziell gescheitern lassen. Reform bedeutet nicht in erster Linie Abbau, sondern vielmehr Umgestaltung, Erneuerung und Veränderung. Gerade im Hinblick auf die sozialpolitischen Reformen erneuert sich hier in der Gründungsfeier des D. G. B. in Mitteldeutschland für alle unsere Verbände und Mitglieder.

Herr Imbusch hat mit erhellender Deutlichkeit betont, daß wir uns weltanschaulicher Verpflichtung heraus gegen den Marxismus kämpfen! Die Aktivität des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Mitteldeutschland wird die sozialdemokratischen freien Gewerkschaften auf den Plan rufen. Sie muß gesagt werden, daß es keine Überwindung der marxistischen Parteien geben kann, solange die freien Gewerkschaften und die organisierten Mitgliederzahlen und organisatorischen Kräfte ihre starke Stütze bilden.

Zufätzlich legt das deutsche Bürgerturn in mündigen Schritten ein Verhalten an den Tag, das den man eigentlich nur als einen kann, der man sich mit der Sozialdemokratie und den freien Gewerkschaften abgefunden hat und darauf verzichten will, sich um den deutschen Arbeiter weiter zu bemühen. Das aber können wir nicht wollen, auch in den heutigen Arbeiter nicht verzichten. Wir wollen für ihn und seine berechtigten geistigen und materiellen Ansprüche wirken und kämpfen, wir wollen um ihn werden und ihn für uns gewinnen.

Die nationale Aufgabe aller Politik wird immer sein, für unser Gesamtvolk ausreichende Lebensmöglichkeiten zu sichern. Die Stunde erfordert, jetzt einmal auch die wirtschaftliche und materielle Schicksalsverbundenheit aller deutschen Stände zu betonen. Eine soziale Demokratie ist kein „Leben und leben lassen“, kann nicht recht; mit dem „leben lassen“ hat man es dann aber nicht sehr genau genommen. Weiters Kontrolle, Treue und Konventionen haben sich gegen das „leben lassen“ nicht gehalten. Sie haben auf ihrer Seite die Sprache der freien Wirtschaft“ aufgehoben und sich eine Art von monopolistischem „Privatsozialismus“ geschaffen, der mindestens so gefährlich ist wie der Sozial- und Gewerkschaftsozialismus.

Die deutsche Wirtschaft hat sich auf die Dauer kein Selbstbild machen, wenn der deutsche Arbeitnehmer sein Geld hat. Der Landwirt wird für seine Erzeugnisse keine höheren Preise bekommen und seinen Absatz nicht vergrößern können, wenn der Arbeitnehmer nicht mehr bezahlen kann. Es ist vollends unverfänglich, wenn Einzelhändler und Kleinrentner ihren Umsatz dadurch heben wollen, daß sie sich in die Front der freien, die Löhne und Gehälter abgeben wollen.

Die deutsche Wirtschaft wäre schiefst, werden, wenn sie die schon ganz allgemein gewordenen Empfindungen der Arbeitnehmer der freien Wirtschaft misachten wollte. Die Aufgaben des Staates müssen abgebaut werden. Der Staat hat sich zurückzuziehen. Er hat sich mit Verantwortung beauftragt, die besser von den Ständen und Verbänden getragen werden können. Der bürgerlichen und gewerkschaftlichen Selbstbild muß mehr Raum gelassen werden. Die öffentlichen Haushalte müssen gekürzt werden und die Ausgaben an Reich, Ländern und Gemeinden können künftig nur nach den Einnahmen rüsten.

Bürgerturn muß wieder Gemeinschaftssinn werden. Wir wollen in einem, verbunden, und in einem, in einem, mehr lebendige Gemeinschaft zu werden. Für Arbeit und Aufbau wollen wir uns einbringen.

Die deutsche Nationalhymne gibt unseren Bürgern die Forderungen lebendigen Ausdruck: der Gedanke an das deutsche Volkstum über die Grenzen des Reiches hinaus, die Pflege der deutschen Kultur und Gemütskräfte, die Forderungen der nationalen Zusammenlebens: Einigkeit und Recht und Freiheit. —

— Als der Versuch zu diesen Ausführungen verflungen war, erhoben sich die Teilnehmer der Kundgebung und sangen spontan das Deutschlandlied.



Aus der Heimat Schwerer Junge.

Der Harzburger. Der Harzburger Kriminalpolizei ist es in Jüdisburg einen Jagdhäuser zu fassen, der viel auf dem Konto hat. Aus dem Wälschen des Ferienheims Wolfstappen war abends die Wälsche von 7 Wochen für zwei Familien getötet worden. Kriminalinspektor Wälsche versuchte auf dem Motorrad die Spuren von zwei Märdern und zwei Gemahlstaben, die besonders charakteristisch waren und sich nach dem Gewitter deutlich im Erdreich eindrückt hatten. Die zwei Tiede waren nach dem Überflug und dann durch Felder und auf Feldwegen bis zum Kupferwerk in Jüdisburg gegangen. Dort in der sogenannten Pulvermühle, wo der Arbeiter Karl Stange wohnte, wurden die beidmännigen Märdern und die getöteten Wälsche, auch die fälschlich in Jüdisburg in einem Sack an der Jüdisburger Straße und im Garten des Wälschen zur Waldhöhe getöteten Wälsche, aus der Frau Stange bereits die Monogramme herausgenommen, fand, gefunden, teils beim Vater Stanges, Karl und Friedrich Stange, der in Jüdisburg wohnt und der Wälsche für wurde verhaftet, Karl nach dem Verhör freigelassen. Friedrich ist mit 7 Jahren Jagdhäuser vorbestraft. Er hat vor drei Wochen in Jüdisburg ein altes Herren und ein neues Damenfahrzeug einer Diebstahlsfirma gestohlen, ferner in Stolpeburg fünf Säue und ein Hahn, in Abberode ein neues Rad und Wälsche, in Dörlingerode neun Säue und ein Hahn, fälschlich Komme auf sein Konto noch eine ganze Reihe anderer Verbrechen. Auch im Geringsten getöteten Schüsse fand man bei ihm.

Die Spur eines Verbrechens.

Colosar. Die Werbung über den Fund von Menschenknochen hat sich nicht befriedigt. Die freisitzige Untersuchung hat ergeben, daß es sich um tierische Knochen handelt. Allerdings war die Meinlichkeit außerordentlich groß, sogar die amtlichen Stellen und die Landräger waren der Vernehmung zum Opfer gefallen.

Ein Schädling bedroht die Kartoffelernte.

Wemar. Zum erstenmal wurde in Thüringen die Kartoffelernte bedroht. Charakteristisch für den Kartoffelkäfer ist die Remotade bei oberflächlicher Betrachtung das mehrerehundertmal von zahlreichen Kämmern und vielen Weibchen. In den Wurzel sind häufig reifenweise und in beträchtlicher Menge hellgelbe bis gelbbraune Früchte zu finden, die mit Sicherheit auf den Befall der Kartoffelkäfer der Remotade hinweisen. Dem Auftreten der Kartoffelernte in Thüringen zum größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Werden die Kartoffelernte nicht getroffen, die der Weiterverbreitung des Schädlings Einhalt gebieten, so kann es geschehen, daß die Vermeidung schon in wenigen Jahren die Rentabilität des Kartoffelbaues vollkommen vernichtet.

Blutprobe vor Gericht.

Urtel. Das am Sonnabend verhandelte Urteil des Urteilsgerichtes in der Weinleibende für den Karlsruher ist ein Urteil von der Anlage des Weinleibs sowie der Mordtötung zu diesem freigesprochen, die Bahn dagegen wegen wissenschaftlichen Meinungs zu einem Jahre Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust zu verurteilen, wenn die Fähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger zu fungieren, verloren ist.

Schicksalsgewalten.

Roman von Gerl Hoffberg.
Copyright by M. Fouchtwanger, Halle a. S. (6. Fortsetzung) (Waldrad verboten.)
Einen mitleidigen Blick ward der Unheimliche auf die tote Ellen. „Es ist mir leid um dich, arme schöne Frau“, murmelte er.
Dann schrieb er auf ein Stück Papier: „Ich sehe es als meine Pflicht an, den Mörder der Behörde zu empfehlen.“
Der Einbrecher von Neunort.
*
Monate waren vergangen, und Vorbereitung besser Ellen Tompions Grab.
Der alte Wagns hatte nichts für seinen Resten tun können. Solche Taten konnten eben nur mit dem Tode gefasst werden. Und so war denn eines Tages der elektrische Schlag in Zätschert getreten, um den eleganten Kanalar Wagns in die Enge zu bringen. Denn auch die anderen Wörde wurden ihm nachgewiesen, und er hatte seine Vergeben alle gefunden. Wer aber war nun der eigentliche berüchtigte Einbrecher?
Noch zweimal lautete er nach dem Mord an Ellen Tompion aus, dann war er immer verschwunden. Man hielt nichts mehr von ihm. Bald nach dem fünftägigen Ende Fred Wagns, der einst durch unglückliche Liebe zu der schönen Ellen auf die schiefe Bahn gekommen — er war bereit, ehe er zu seinem Dunkel nach Neunort kam, im Säuen ein lange geachteter Hofmeister, wenigstens niemand seinen wahren Namen gekannt — war der alte Wagns gestorben.
*
Ein feucht-falter Verfalltag. Ueber Neunort riefelte ein feiner Spillregen herab. May Grensburne fand am Fenster und

diese vernommen zu werden, dauernd abgeipropfen.
In der Urteilsbegründung heißt es unter anderem: „Ausgangspunkt für die Schuld der Bahn sei das elbische Kennzeichen des angeblichen Vaters, Metzger, und namentlich das Kennzeichen des Dr. med. Schiff, Berlin, der Zeugnisse, die die Wagns hätten einwandfrei ergeben, daß dem Metzger die Vaterfälschung nicht zuzurechnen ist. Wenn in dem Plädoyer das Durchschlagende der Blutentnahme-Theorie in Frage gestellt worden sei, so sei wissenschaftlich im Laufe der Zeit festgestellt worden, daß eine Blut-

entnahme als ein untrügliches Zeugnis für eine Vaterfälschung gelte. Das Gericht verurteile dem Metzger, der die Vaterfälschung in Wrede stellte, die Glaubwürdigkeit nicht zu bestreiten. Die pathologische Veranlagung habe sich nicht, wie der Mörder behauptet, in der Strafe betriebe, so könnte der Mörder die Wagns durch die Paragraphen 157 (Verabredung der Jagdhäuser und Umwandlung in die Gefängnisstrafe) nicht ausweichen werden. Wegen des Fines sei das Gericht zu einem „Mittleren“ gekommen, da die ihn betreffende Befolgungen der Bahn zu einer Beurteilung nicht ausreichen.“

Erwerblosen, die Eßt, Kartoffeln und Getreide sammeln, aufgeführt. Am Sonnabend kam nun ein Landwirt dazu, als sich hier Leute Knecht angelesen hatten und forschenden wollten. Es entfiel ein Wortwechsel, der schließlich in einen Streit überging. Der Landwirt, der mit einer Wälsche bewaffnet war, ließ einen Mann in den Fuß und einen in den Leib, so daß beide durch ein Krantes auto fortgeschickt werden mußten.

Synagoge und Friedhof unter dem Hammer.

Güsten (Anhalt). Die Stadt Güsten beherbergt in früheren Zeiten eine große Anzahl jüdischer Familien, die sich einen Zempel von fastlichen Ausmaßen bauten. Im Laufe der Zeit wurde die Gemeinde immer kleiner. Heute gibt es nur noch eine jüdische Familie von drei Köpfen hier. Sie ist natürlich nicht imstande, die Synagoge zu erhalten, die schließlich im Jahre 1876 sechs Jahre hatte das Landesrabbinat in Dessau die freihändig an einen beliebigen Grundbesitzer verkauft, aber der Grundbesitzer verweigerte die Ausführung. Nach den Satzungen der Synagoge mußten die Synagogen in solcher Verkauf nicht möglich. Der anhaltische Landesrabbiner stellte sich auf den Standpunkt, daß bei dem Vorhandensein nur eines israelitischen Familienwaisers eine Gemeinde überhaupt nicht mehr existieren könne. Der Grundbesitzer ließ aber eine Gemeinde trotzdem als noch vorhanden an, und so wurde die Ausführung endlich verlagert. Inzwischen ist der Verkauf der Synagoge immer weiter fortgeschritten. Wegen der Einkünftefrage ist schon vor drei Jahren das Land abgetreten worden. Der Magistrat hat vor einiger Zeit das Staatsministerium um die Schaffung zweier Spezialgesetze gebeten, um zunächst die Rechte der israelitischen Kultusgemeinde auf den Staat zu übertragen, so lassen sich außerdem die Satzungen dieser Gemeinde aufheben, in denen die Bestimmung enthalten ist, daß die Synagoge nur dann abgetreten werden darf, wenn sie durch eine neue ersetzt wird. Die Stadt will dann das Grundstück erwerben, um Wohnungen darauf zu errichten. Es ist nicht mehr zu erhellen, ob die Synagoge, die die Stadt wegen des Grundstücks geltend machte und die im Laufe der Jahre stark angewachsen ist, auf diese Weise ist es zum Substitutionsverfahren gekommen, in dem auch der israelitische Friedhof einbezogen wurde. Am 5. September sollten Synagoge und Friedhof durch das Amtsgericht Bernburg versteigert werden. Nimmher hat aber das Gericht den Termin aufgehoben. Der Verwalter des Landesrabbiners ist in den Verhandlungen, die das Staatsministeriums Mittel aufzubringen, um das Substitutionsverfahren aufzuheben. Das nunmehr aus der Synagoge und dem Friedhof einbezogen werden wird, darüber ist allerdings noch nichts bekannt geworden.

Unglücksfahrt eines Gesangvereins.

Magdeburg. Der Gesangverein „Edelweiß“ aus Magdeburg unternahm am Sonntag in zwei großen Raftfahrzeugen eine Autofahrt nach der Festlager Heide. Auf der Heidefahrt wollte ein mit 28 Personen besetztes Raftfahrzeug ein Personentaxi in Elben bei Wolmirstedt überholen, fuhr auf den Sommergeriet ins Schleudern und schlug in voller Fahrt um. Die 28 Insassen wurden in hohem Maße auf die Straße bzw. in den Grasen geschleudert. Acht von ihnen wurden schwer verletzt. Drei Schwerverletzte wurden in das Wolmirstedter Krankenhaus gebracht, die anderen fünf fanden Aufnahme in einem Magdeburger Krankenhaus. Auch die übrigen Verunglückten, sämtlich Magdeburger, wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Motorradunglück bei der Schmigeljagd.

Waldendorf. Mit einem Motorradportier, das Sonntag in Eßpitz stattfand, war auch eine Schmigeljagd über Marzahnstraße-Schwendis und zurück verbunden. In gedrangter Enge kamen die Motorradfahrer dabei die Leipziger Straße herausgelockt, wobei dicht vor Waldendorf ein Motorradfahrer verunglückte, der vor ihm fahrendes Motorrad mit Weisagen zu überholen. Dabei streifte er den Fenker des anderen, dessen Maschine sich infolge der hohen Geschwindigkeit überfliegen und gegen einen Straßensaum geworfen wurde. Motorrad und Weisagen wurden schwer beschädigt, während die Fahrer anscheinend noch Glück gehabt haben.

Ein Auto überfährt eine Gänseherde.

Jhrland. Das Umherlaufenlassen des Geflügels auf den Dorfstraßen hat den Verkehr schon oft Schaden verursacht. Hier überfuhr ein Auto auf der verkehrsreichen Straße Hagun—Röthen eine Gänseherde des Landwirts W. und tötete 12 Stück.

„Fette“ Bente.

Bitterfeld. In einer der letzten Nächte hatten Einbrecher der Meißner in Gledisch einen Besuch ab. Ihnen fielen etwa 270 Pf. Butter sowie Speckseiten und andere Sachen in die Hände. Die Diebe mischen zum Abtransport der „fetten“ Bente einen Wagen benützt haben.

Pfänderei eines Warenlagers.

Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend brach in dem Grundstück Abendr. 2/3 in dem geräumigen Lagerraum der „Bastel- und Kleiderfabrik Baumert & Co. Kommanditgesellschaft, ein Brand aus, der in den zum großen Teil veranderten Wälschen und Kisten und in dem Material reiche Lagerung fand. Jedoch gelang es, das Feuer in etwa 30 Minuten zu löschen und das gefährdete Material aus dem schwer verunfallten Raum zu entfernen. In kurzer Zeit waren vor der Haupttür des Gebäudes ganze Berge trockener Wälschen und Dampfküchen angehäufelt, die am Sonnabend haben weiterbeobachtet werden sollen. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt. Der Schaden, der durch Verflüchtung gedeckt ist, beträgt etwa 35 000 Mark. Zu unglücklichen Umständen kam es am Sonnabendabend an der Brandstätte. Es hatte sich eine Menge von etwa

Sturmangriff auf die Lager.

150 Leuten, junge Burshen, ältere Männer und Frauen, angeammelt, die plötzlich einen Sturmangriff auf die Lager unternehmen. Die Menge erbrach das Fundament und andere Stützen, in denen Wälsche lagerten, und löschten fort, was sie mitnehmen konnten. Es wurde zwar sofort das Heberkommando alarmiert, doch ehe die Polizei an den Ort der Unfälle kommen konnte, waren schon Waren in einer Menge von 40 Zentnern verschunden.

Die Bleiergüssen durch die Wasserleitung.

Zeitz. Die Bleiergüssenfälle, die in verhängenen Neubauten durch die Bleiergüssen der Leitungswärsers verursacht worden, sind zum Stillstand gekommen. Es ist jetzt bekanntgegeben worden, daß in insgesamt 57 Fällen der ernsthafte Verdacht einer Bleiergüssen sich erhebt, von denen 31 Fälle in Behandlung kamen; 28 Personen sind völlig wieder hergestellt, und die letzten 3 Erkrankten werden demnächst, ebenfalls ohne dauernd gesundheitliche Nachteile davongetragen zu haben, aus der Behandlung entlassen werden können.

Folgenschwerer Streit.

Haldendorf. Die Differenz in der Umgebung von Halle werden immer mehr von

Selbstmord eines „blinden Passagiers“.

Wittenberg. Am Dienstagmorgen der Bahnüberwachungsstelle verübte am Sonntag früh der hiesige Herr Frick Scheler aus Schwabbe bei Berlin, der zuletzt in Nordhausen tätig war, Selbstmord. Er war der Bahnpolizei übergeben worden, weil er im D. 3. J. Berlin—Samburg ohne Fahrkarte angetroffen worden war. Nach der Feststellung seiner Personalkarte erhielt er plötzlich auf dem Tisch des vernehmenden Beamten liegende Diensttafel und brachte sich, ohne daß man es verhindern konnte, einen Kopfstoß bei. Auf dem Transport zum Krankenhaus ist Scheler gestorben.

blickte auf die Straße hinaus, wo die Menschen dahinschliefen.
Sie erwartete zu Karell und Neveloor. Mama hat jetzt die beiden Herren oft zum Tee. Die gütliche Frau hatte ja längst in Wags Herzen gefaßt. Nächstst hätte es May aber doch, warum Harry Neveloor sich zu eng an Karell anlehnte. Aber dann war sie doch froh, daß es so und nicht anders war. Neveloor hätte ihr doch auch nicht gefehlt, wenn er nicht mehr zu ihnen gekommen wäre.

Jetzt saufe unten das elegante Auto heran, merkhaft von Karells Hand gezeichnet. Mit kurzem Ruck hielt der Wagen. Erwartungsvoll blickte May auf die Tür. Von der anderen Seite trat in diesem Moment Frau Grensburne ins Zimmer. Karell bunte sich über Wagns schlafende Hand. Frau Grensburne lächelte mitleidlich den Wagns an. Dann sprach sie herzlich aus ihrem Munde: „Willkommen! Seien Sie uns beide willkommen.“

Später sah man in dem gemächlichen Teezimmer um den runden Tisch. Natürlich kamen auch heute die rätselhaften Vorgänge des letzten Jahres zur Sprache.
„Eigentlich, von den traurigen Lebensumständen abgesehen, ein Meisterstück. Vester der solange Wagns den Wälschen aus! Es ging natürlich nicht um einen Einbrecher, sondern die Karren, daß ein anderer raubte und mordete und ihn als Deckmantel benutzte“, meinte Grensburne. „Und wie geschickt von ihm! Nachdem man an jenem fünftägigen Morgen den Mörder gefaßt haben seinem Opfer gefunden, war man allgemein bei Ansicht: Jetzt hat man ihn; endlich hat man ihn. Nun führte der Volkswille noch zwei Einbreiche aus, um zu beweisen: Nein, man hat nur den Mörder, den anderen hat man nicht.“

Und nun ist er wie von Erdböden verschwunden“, sagte Grensburne noch hinzu.
Harry Neveloor lächelte. „Er wird eine andere Tade heimsuchen. Bis jetzt hat man aber noch nichts gehört“, sagte er und Inhaberie das kleine Gebäd, das May ihm schelmisch lächelnd gereicht.
Karells Gesicht blieb ernst. Seine Augen schlossen Wagns schlafende Hände, die auch ihm jetzt Gebäd reichten, Grensburne schüttelte plötzlich den Kopf.

„Mein alter Freund Tompion ist ein menschenfeindlicher Mann geworden. Ich hatte ihm seine Peinart immer etwas verargt. Mit und jung daß nun einmal nicht zusammen. In seiner Ege soll es manden Tanz gegeben haben. Am unglücklichsten ist der junge Joop. Er ist an jenem Werdabend mit seiner Stiefmutter auf dem Broadway gewesen und nun macht er sich natürlich schwere Vorwürfe. Der alte Tompion hat ihn weggeschickt. Nach dem Säuen an Vermählten. Den, nun mag er da unten darüber nachdenken, was es einbringt, wenn junge Herren aus dem Broadway verkehren und ihre Stiefmutter mitleidlich.“

Er sah auf seine Frau, denn er hoffte auf ihren Beifall. Er war eben doch ein hübscher Pantoffelheld, der gute alte Herr. Neveloor und Karell saßen sich an. Auf Neveloors Gesicht lag ein belustigter Zug. Grensburne schenkte in diesem Moment ganz vergessen zu haben, was er ihm neulich aus seiner Jugend erzählt hatte. May sah Neveloors seltsam lächelndes Gesicht, sie sah auch zu Karells Augen, die sich vor den Wagns gefaßt hatten.
„Gott, wie komisch, Papa! Ich möchte nie einen Mütterling heiraten. Mein Mann war etwas erlöblich haben. Ich will kein wichtiges Mütterkind; solche Männer kommen mir immer so neugewonnen, so gelockt vor. Brrr!“

Frau Grensburne kämpfte mit ihrer Ohnmacht. „May, ich verziehe dir, solche Sachen zu reden. Ich bin außer mir.“
May schrie. Trotzdem sagte sie als artige Tochter: „Berseht, Mama. Aber meine Ansicht bleibt es eben doch.“
Der Grensburne schmunzelte. „May, du bist ein Fräulein!“
Später — es war nicht bei der Lesung des Geblieben, sondern die Herren waren zum Abendrot gegeben worden — befand man sich im blauen Salon.

Die umschirnte Lampe, der vornehme, mit ausserordentlich Geblümde hergerichtete Raum, Wagns süßes Gesicht — all das wirkte auf Karell. Eine große Sehnsucht war in ihm, mit May allein zu sein im traulichen Heim, in seinem, ihrem gemeinsamen Heim. Aber zwischen ihn und May schob sich etwas Dunkles, Drohendes.
Die wunderbare Treibhauspalme verdeckte die zwei Menschen. Mit leiserem flüsterndem Witz sah Karell in Wagns Augen. „May, ich bin so allein und einsam.“
„Was willst du? May, blaue Augen, und ein liebliches Lächeln lag um ihren Mund. „Ich bitte dich, zu fröhlich um meinem Vater. Heute, sofort, um. Ich — ich bin auch allein.“
Zu Karell erschrocken. So hatte er es nicht gemeint. Es durfte ja niemals sein. Der doch? Er riß sich zusammen.
„Ich danke dir, May. Doch heute wollen wir noch schlafen. Ich muß erst eine wichtige Angelegenheit regeln.“

May schien ernst Fremde, dann aber sagte sie: „Schon wieder ein paar Tage mein Geheimnis gereicht. Es ist doch schön, zu. Ja, ist das schön, wenn die Welt nichts mehr!“
Der Abend verlief sehr stimmungsvoll. May hatte eine hübsche, gut gefüllte Stimm.

„Frösche“ verlegen einen Knaben jünger.

Schlöpen. Der 11jährige Sohn des Kaufmanns Venger, hier, zog im Sonnabend...

Endlich Arbeit.

Kümmern. Die seit langer Zeit stillliegende Stegel...

Die Gemeindevahlen.

Freuburg. Am Sonntag fanden hier die Gemeindevahlen statt. Es haben folgenden Ergebnisse gebracht...

Vier Zyphusfälle.

Berga. Vier sind vier Personen an Zyphus erkrankt. Ein Knabe ist bereits gestorben.

Der wahrheitsgierige Student.

Der Wahrheitsgierige auch in der Professorenberufung mit, nach.

Deflau. Der Politikstudienproff des Studentrats Walter Wauschke vom Deflaue Realgymnasium...

Kritik an dem Verhalten des passivität eingehenden Studentens Wauschke geübt und dabei ausgeführt.

Manohate habe sich gegenüber seinen Schülern gerührt...

Manohate habe sich gegenüber seinen Schülern gerührt, er sei einer der besten gewesen, die im Deflaue die besten wegen worden haben.

Rhinoceros, Wildpferd und Mammut.

Föhnd. Das Tal der Dra, sowohl das ursprüngliche nach Saalefeld hin, als auch das heutige...

Marine-Übungsfahrt auf der Elbe.

Magdeburg. Um die Boote des Offiziersperrverbandes, die in der Elbe in der Hauptlage als Flottenkörper tätig sind...

Deflau. Auf der Rückfahrt von Wittenberg...

Deflau. Auf der Rückfahrt von Wittenberg traf die Offiziersbootflotte der Reichsmarine in der Mittagsstunde des Sonnabends in Deflau ein.

Zum Raubüberfall auf den Geldbriefträger.

Magdeburg. Die Nachforschungen der Polizei haben nunmehr auch zur Feststellung des dritten Täters...

Mordversuch aus Eifersucht.

Gemmig. Die Kriminalpolizei teilt mit: Am Sonntag abend gab in einem Hause der Dahnstraße...

zur Tat nicht amtlich noch nicht bekannt. Wahrscheinlich ist, daß der Schloffer aus verführter Liebe gehandelt hat.

Ammendorf. (Denkschrift.)

Ammendorf. (Denkschrift.) Der auf Grund von der Sendt beschlossene Schloffer Franz Meier konnte am Sonnabend auf eine 24stündige Tätigkeit auf diesem Berufe zurückblicken.

Landau. (Straßenperung.)

Landau. (Straßenperung.) Auf der Provinzialstraße Naumburg-Landau werden Brückenbau, Dammpfad und Reparaturarbeiten vorgenommen.

Rothenkirchen. (Goldene Hochzeit.)

Rothenkirchen. (Goldene Hochzeit.) Der Jubiläum Wilhelm Schneider nebst Ehefrau feierte seine goldene Hochzeit.

Artern. (Der Dichter Ernst Wolgast.)

Artern. (Der Dichter Ernst Wolgast.) In Artern befindet sich für die Fortbildung der Jugend ein von dem Dichter Ernst Wolgast geleitetes Institut.

Wittenberg. (Schillerfeier.)

Wittenberg. (Schillerfeier.) In Wittenberg wird am Sonntag früh um 6 Uhr in Richtung Magdeburg weiter, um über die Kanäle nach Brandenburg und Berlin zu gelangen.

Wittenberg. (Schillerfeier.)

Wittenberg. (Schillerfeier.) In Wittenberg wird am Sonntag früh um 6 Uhr in Richtung Magdeburg weiter, um über die Kanäle nach Brandenburg und Berlin zu gelangen.

Wittenberg. (Schillerfeier.)

Wittenberg. (Schillerfeier.) In Wittenberg wird am Sonntag früh um 6 Uhr in Richtung Magdeburg weiter, um über die Kanäle nach Brandenburg und Berlin zu gelangen.

1000-Lothlampen (rein Messing), Karbid, elektr. Batterien - Taschenlampen - Gummi - jeder, Große Sie nstr. a. Brüderstr. (Nähe Markt)

Herrn Revolver begleitete sehr angenehm am Freitag. In Mans blaus Augen kam es wie leise Angst...

frad hätte es gegeben, wenn mir einer dich hätte nehmen wollen. Frau Grensburme war rot geworden. „Marcell, das gibst wohl heute noch genau so wie früher...

tern. Die elegantesten Kleider aus Paris und London wurden zur Schau getragen. Schöne Augen bligten in mühsam verhaltener Erregung nach dem Startplatz hinüber...

An Zucker sparen, grundverkehrt! Der Körper braucht ihn Zucker nährt!

Seine sagte er: „Liebe Frau, Du läßt dir sagen, er deutet an dich, wenn er lächelt. Man, ich will dich lieber gleich darauf aufmerksamer machen: Es wird ein ersterer Kampf zwischen Alares de Amilla und Karrell. Es ist eine Wette um vier Millionen abgeschlossen worden. Jeder wird sie zu gewinnen suchen.“



Fragen des Alltags

Unter dieser Rubrik stellen wir unseren Lesern gegen Einleitung der Besprechung folgende Aufgaben. Auswählte Aufgaben werden alle demnächst in Folge der in großer Zahl eingehenden Anfragen erledigt. Die Besprechung im Durchschnitt 8 bis 14 Tage. Wird fertige Antwort gewünscht, so bitten wir, Rückfrage beizufügen.

Brauche ich einen Wander-gemeinschaften?

A. N. in R. Wir wurde von einer Firma die Generalvertretung übertragen; es handelt sich um den Verkauf eines Reiseartikels. Die Firma stellt mir eine Vollmacht aus, nach der ich zum Verkauf ihres Artikels berechtigt bin; gleichzeitig sollte sie mir mit, ein Gewerbe mir nicht erlaubend, da sie mir ja die Vollmacht zum Verkauf übertragen hätte.

Wären Sie mir mitteilen, ob ich wirklich ohne Gewerbe den betreffenden Artikel verkaufen kann?

Da ich nun die Vertretung auf den ganzen Regierungsbezirk Merseburg erhalte, möchte ich gern noch ein oder zwei Vertreter einstellen. Wären diese Vertreter ein Gewerbe betreiben, ist es genügend auch hier eine Vollmacht zum Verkauf?

A. N.: Wenn Sie bei Privatpersonen, ohne vorher zum Besuche aufgefordert zu sein, Verkäufe auf den Marktplatz aufsuchen, so betreiben Sie hierzu grundsätzlich ein Gewerbe. Der Umstand, daß Sie die Warenstellungen nicht für sich, sondern für Rechnung der Firma aufsuchen, heißt die Rechtslage würde auch nicht anders zu beurteilen sein, wenn Sie den Artikel für sich führen und an Privatpersonen sofort verkaufen würden.

Gewisse Branchen sind allerdings von diesem Verbot des Detailverkaufs ausgenommen; nämlich die Weinhandlung, jedoch nur, soweit sie mit Traubenwein einschließlich Schaumwein handeln (nicht dagegen mit Räumweinen), ferner die Händler mit Gewürzen der Seiden- und Wollfabrikation, mit Nähmaschinen, mit überreifen Holzarbeiten und die Hefen des Biers und Kunsthandels. Diese Hefen können also auch bei Privatpersonen und zwar ohne vorher zum Besuche aufgefordert worden zu sein, Warenstellungen aufsuchen; sie bedürfen hierzu keines Wandergewerbescheines, sondern nur einer Vollmacht.

Die von der Firma angefertigte Vollmacht berechtigt Sie daher nicht zum Verkauf des betreffenden Artikels. Um Verweigerung zu vermeiden, Sie sich nach den Vorschriften der Gewerbeordnung strafbar machen.

Einen Wandergewerbeschein bedürfen auch die Vertreter, die Sie ansprechen beabsichtigen.

Den Antrag auf Erteilung des Wander-gewerbescheines hätten Sie bei dem Bezirks-schreibungsamt in Merseburg zu stellen. Sollte er Ihnen verweigert werden, so heißt Ihnen hiergegen binnen zwei Wochen das Recht zu, den Antrag auf mündliche Verhandlung im Verwaltungsstreitverfahren zu stellen.

Wie werde ich Schutzpolizist?

G. P. in Halle. Ich habe die Absicht, Polizeiwachmeister bei der Schutzpolizei zu werden. An welche Stelle wende ich mich? Welche Voraussetzungen muß ich ferner erfüllen?

A. N.: Am die Einstellung als Polizeiwachmeister in eine Schutzpolizei (ein solches besteht in Burg bei Magdeburg) kann sich jeder bewerben, der körperlich und geistig gesund ist und fünf und Viebe für den erzielbaren Gehalt mitbringt. Daneben sind an die Einstellung noch eine Reihe von Bedingungen geknüpft, die der Bewerber zur Zeit seines Eintritts in die Schutzpolizei erfüllen muß. Zunächst müssen die Bewerber die preussische Staatsangehörigkeit besitzen; Ausnahmen werden hier nur insoweit gemacht, als durch die Aufnahme von Staatsangehörigen anderer reichsdeutscher Länder voll geeignete Bewerber mit preussischer Staatsangehörigkeit nicht beschaffbar werden. Neben sonstiger körperlicher Tauglichkeit wird eine Mindestgröße von 1,68 Meter verlangt, von der man auf Grund besonderer Verhältnisse in Ausnahmefällen auf 1,65 Meter heruntersinken kann. Die Bewerber müssen ferner das

20. Lebensjahr vollendet, dürfen aber das 23. Lebensjahr noch nicht begonnen haben, müssen ledig und unbescholten sein und die für den Polizeidienst erforderlichen geistigen Fähigkeiten besitzen.

Mit Aussicht auf beschleunigte Beförderung zum Polizeioffizier werden Bewerber eingetragt, die die genannten Bedingungen erfüllen und im Besitz des Reichsangehörigkeits einer reichsdeutschen nennpflichtigen

Haltet das Frauengut für Manneschulden?

E. P. in R. Mein Mann hat 3 Jahre selbständig gearbeitet und im Januar dieses Jahres unter Zurücklassung von Schulden sein Gewerbe abgemeldet; irrendweise Beschäftigung sucht er bis heute noch nicht wieder finden, obwohl er jede Beschäftigung annehmen würde. Ich habe die vollständige Wirtschaft und Aussteuer vor 7 Jahren mit in die Ehe gebracht.

Gut irrendweise Gegenstände gepfändet werden? Wie verhalte ich mich bei einer eventuellen Pfändung und welche Schritte habe ich zu tun, um einer Pfändung vorzubeugen? Welche Kosten entstehen mir dabei?

A. N.: Seit circa 4 Monaten gehe ich einer Beschäftigung nach; können mit Gegenständen, die ich aus meinem Verdienst anlässlich gepfändet werden?

A. N.: Wenn der Gerichtsvollzieher wegen der Schulden Ihres Ehepartners zur Pfändung schreiten sollte, so haben Sie zunächst keine Möglichkeit, der Pfändung von Seiten des Gerichtsvollziehers zu widerstehen, selbst wenn die gepfändeten Gegenstände Ihr Eigentum sind. Dem Gerichtsvollzieher steht nämlich das Recht zu, alle Sachen mit Beschlag zu legen, die sich im Gewahrsam des Mannes befinden, sofern die Art des Gegenstandes nicht auf eine ausschließliche Benutzung durch die Frau hinweist.

Allerdings hat andererseits der pfändende Gläubiger nur das Recht, sich an dem Wertgegenstandes solcher Gegenstände wegen seiner Forderung bezahlt zu machen, die dem Schuldner zu Eigentum gehören. Be-

Bewirkt Anspruch.

E. P. in R. Einem Verwandten habe ich in den Jahren 1912-1918 zusammen 22.000 M. in der Höhe geleihen. Dieser Betrag wurde mir am 3. Januar 1920 zurückgezahlt. Kann ich dafür Aufwertung verlangen?

A. N.: Die am 3. Januar 1920 an Sie zurückgezahlten 22.000 M. gelten damals einer Goldmarktwert von 2.127,40 M. Da es sich um Darlehen aus den Jahren 5 bis 1918 handelt, können Sie verlangen, daß der Unterliegensbetrag (22.000 abzüglich 2.127,40 M.) mit 25 v. H. ausgewertet wird. Sollten Sie jedoch bisher gegen Ihren Schuldner überhaupt noch nichts unternommen haben, laufen Sie Gefahr, daß Ihre Ansprüche als verjährt — „verwirrt“ — zurückgewiesen werden.

Hauszinssteuerpflicht.

G. N. Sind konfessionelle gewerbliche Räume der Hauszinssteuer unterworfen? Sanitärertragsteuer und Gewerbesteuertragsteuer wird auch erhoben?

A. N.: Alle gewerblichen Zwecken dienende Gebäude oder Gebäudeteile unterliegen nach der Verordnung vom 2. Juli 1926 der Hauszinssteuerpflicht. Der Hauszinssteuerpflicht, welches seit vier Jahren außer Betrieb gesetzt ist, ist bis heute noch mit Hauszinssteuer belastet. Der gewerblich unbenutzte Betriebsraum und in der erthen Eingeweihten Wohnräume stellen meiner Ansicht nach nur noch ein einfaches Wohnhaus dar (Wohnung sind daraus vollständig entfernt). Die betreffende Behörde sieht dieses Gebäude immer noch als gewerblichen Betrieb für Hauszinssteuerpflichtig an. Da doch weiter als von einem Mieter keine Inflationen Einkünfte vorhanden sind, bitte ich gern, ob der Standpunkt der Steuerbehörde richtig ist.

A. N.: Ob das betr. Grundstück ausschließlich Wohn- oder aber Gewerbezwecken dient, ist für die Frage, ob eine Hauszins-

öffentlich höheren Gehalts oder einer anderen reichsdeutschen öffentlichen höheren Bediensteten ist.

Die Einstellung von Polizeiamtsträten bei den Schutzpolizeien findet zweimal jährlich zum 1. April und 1. Oktober, statt. Das Verzeichnis der Einstellung richtet Sie im Interesse einer schnelleren Erledigung an den Herrn Polizeipräsidenten in Halle (Saale), Drehschloß 2.

Wiege ich zu viel?

E. N. in B. Ich bin 1,78 groß und wiege 108 Pfund. Mir ist gelang worden, ich dürfte normalerweise nur etwa 150 Pfund wiegen. Dabei läßt ich mich jedoch vollständig gesund. Was kann ich tun, um mein Normalgewicht zu erreichen?

A. N.: Im allgemeinen sagt man, der Mensch solle zu viel schlaflos wiegen, wie er an Zentimetern über einen Meter groß ist. Das würde für Ihren Fall angedeutet, 156 Pfund bedeuten. Dennoch hätten Sie ein „Liebengewicht“ von zwölf Pfund. Beachten Sie das und trennen Sie man hat etwas „zusiegen“ (im Falle einer Krankheit, die den Körper hart mitnimmt) als ungeeignet. Bessere Normen lassen sich für den Gewicht nicht festlegen, jeder Mensch ist eben anders, der „Normalgewicht“ sein Glück, daß es ihn nicht gibt! Ist sich natürlich zu rechnen. Derartige Aufstellungen wollen ja auch nur ungefähre Werte geben. Wenn Sie somit gesund leben, wandern in Sonne und Wasser baden, und neben gleichfalls Obst und Gemüse nicht vernachlässigen, dann brauchen Sie sich wegen Ihrer zwölf Pfund über „Normal“ keine Gedanken zu machen!

Erkrankung während der Ferien.

A. P. Ich bin Dreher in einer hiesigen Maschinenfabrik. Während meiner Urlaubsdauer wurde mir von meiner Firma von meinem Ferienlohn das Krankengeld abgezogen.

Ich halte diese Maßnahme für unangemessen und bitte um Auskunft, ob ein Vorgehen vor dem Arbeitsamt in dieser Angelegenheit Aussicht auf Erfolg verspricht.

A. N.: Nach anerkannter Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts darf der Ferienlohn das Krankengeld, das der Arbeitnehmer während der Ferienzeit erhält, nicht gestürzt werden.

Gemeinderatinnen-ausbildung.

A. N. Wie ist die neue Ausbildung der Gemeinderatinnen in Preußen geregelt?

A. N.: Die Neuregelung steht gemeinsame Ausbildung von Gemeinderatinnen und Gemeinderatinnen vor. Die Ausbildung beider soll eine gleichwertige und gleichartige sein. Studienaufzeichnung wird gewährt, auch sollen Einnahmegerichte zur Verfügung gestellt werden. Die Ausbildung geschieht in folgenden berufsbildungsinstituten: Berlin (Direktor Böhm, Reichstraße 65), Frankfurt a. M., Köln, Königsberg i. Pr. (nur für Gemeinderatinnen). Die Dauer der Ausbildung beträgt 4 Semester. Die Lebens- und Berufsberatung ihres Unterrichts verleiht der Berufsschule den Charakter; daher ist das wissenschaftliche Abitur nicht nur alleinige Vorbildung für die Ausbildung. Weiteren und Nacharbeiten soll der Zugang zu dieser Laufbahn offenhalten nach Ablegung einer Eignungsprüfung. Der erfolgreiche Besuch einer höheren Fachschule ist als besonders günstige Vorbereitung für den Beruf anzusehen.

Die berufsbildungsinstituten stehen im engen Zusammenhang mit wissenschaftlichen Hochschulen. Während in den Instituten die methodisch-didaktische Ausbildung gegeben wird, sollen die wissenschaftlichen Fachgebiete auf den Hochschulen vermittelt werden.

Die bisherigen Gemeinderatinnenemulinar werden geschlossen werden, doch sollen die Schülerinnen ihre Berufsberatung ordnungsgemäß beenden können.

Vermishtes.

E. Gm. Unerwartet wie bei Kegeln, die mit mattenhafter Hautbildung geboren werden und erst später nachbunzel. Kommen die Pferde-Schimmel fast immer schwarz zur Welt, so daß sie von den Hapfen kaum zu unterscheiden sind. Allmählich kommt dann erst die weiße Farbe zum Vorschein.

E. C. Elefanten pflegen sich am langsamsten von allen Tieren fort. Sie bekommen nur alle 3 bis 4 Jahre ein Junges.

Ein Kind soll adoptiert werden

E. P. in Halle. Meine Frau und ich möchten, da unsere Ehe seit über zehn Jahren kinderlos ist, gern ein Kind adoptieren. Was bedürfen da für Vorschriften? Ich bin 44, meine Frau 38 Jahre alt. Ist das adoptierte Kind auch erbberechtigt?

A. N.: Zur Annahme an Kindes-stelle sind die Voraussetzungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs, Staatsangehörigkeit, Lebensfähigkeit der Adoptierenden, Geburtsurkunde des anzunehmenden Kindes, Verzicht des Zeugnisses, daß ein Mutterverweigerer (Vater) un-mündlich ist, Ehel. Eintragungen der Eltern des zu adoptierenden Kindes, falls das Kind in der Geschäftsfähigkeit begriffen, also noch nicht 21 Jahre alt ist.

Mit diesen Papieren müssen Sie zum zuständigen Amts- (Vormundschafts-) Gericht gehen und den Antrag auf Adoption des betr. Kindes stellen mit der Bitte, von der Vorherrschaft des § 1744 BGB. befreit zu werden. Diese Befreiung besagt nämlich, daß der Adoptierende das 50. Lebensjahr vollendet haben muß. Die Vorherrschaft ist jedoch nicht zwingend, von ihr kann das Vormundschaftsgericht Befreiung erteilen.

Nach Antragstellung und Prüfung der oben aufgeführten Papiere wird Ihnen vom Gericht ein Termin zum Abschluß des Adoptionsvertrages bekanntgegeben werden. Durch diesen Vertrag, der noch der Bestätigung durch das Amtsgericht zu seiner Rechtswirksamkeit bedarf, erlangt das adoptierte Kind die rechtliche Stellung eines echten Kindes, insbesondere also ein Erbrecht gegenüber dem Annehmenden.

„Ich warne vor Reizung der Haut durch gewöhnliche Seifen. Ich empfehle nur Palmolive...“

„sagt S. Pessl, Schönheits-Spezialist in Wien“

Well Palmolive-Seife nur reinste Pflanzenöle enthält, die die Haut nicht nur reinigen, sondern auch schützen, ist auch Herr Pessl — wie 18900 seiner berühmten Kollegen — seiner exklusiven Kundenschaft zu dieser einfachen Schönheitsbehandlung: „Regelmäßig — morgens und abends — sollten Sie den milden Schaum der Palmolive in die Haut massieren. Das beansprucht nur 2 Minuten. Spülen Sie mit warmem, dann mit kaltem Wasser nach.“

Haben Sie schon das neue Palmolive Shampoo versucht? Preis 30 Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193008268/fragment/page=0007

DFG

Stadttheater
1. Vorstellung
für Dienstag-Stammkarten
Donnerstag, den 28. August
19 1/2 Uhr
Die Walküre
1. Vorstellung
für Freitag-Stammkarten
Freitag, den 29. August
20 Uhr
Florian Geyer

Walhalla
Letzte Gastspielwoche des Apollo-Theaters Wien die lustige Wiener Operette
Frühlingsluft
Musik von Strauß

Saalsaal
Morgen, Mittwoch, 1/4 4 Uhr
Parkkonzert
Eintritt frei!
8 Uhr
Venezianische Nacht
Reunion! Tanz auf 3 Flächen
Feuerwerk
Konzert der Bergkapelle
Herliche Illumination im venezianischen Stil

Kaffee BOLLBERG GARTEN
Mittwoch sowie Sonntag:
KÜNSTLER-KONZERTE
Endstation, Bahnhof 6
Telefon 21927
Auch bei schlechtem Wetter

Kurbahn Terrassen
Morgen Mittwoch Konzert
Donnerstag, den 28. August 1930
Durch alle Welt
Ballon-Wettfahrt, ca. 1000 rote, gelbe, grüne und blaue Luftballone steigen auf. — 10 Preise für die weitesten Reisen. Ausstieg 5 Uhr nachmittags und 10 Uhr abends. Außerdem wird das schönste Sommerkleid prämiert.
Weitere Bekännmachungen folgen.

Wenn Sie krank sind Wenn Sie Schmerzen haben
und an
Schlaflosigkeit Verdauungsstörungen Rheuma, Gicht Ischias Nervenschwäche Lähmungen Asthma Herzleiden Arterienverkalkung Beschwerden der Wechseljahre
usw. leiden, dann besuchen Sie den
Vortrag
mit Lichtbildern
am Mittwoch, 27. Aug. im Stadtschützenhaus (Franckestraße)
nachm. 3 Uhr, abds. 8 Uhr
Referent:
Institutsleiterin Frau Grunewald
Kranken wird ein Weg gezeigt, den bereits Millionen vorher schon beschritten haben und bei den oben erwähnten Krankheiten die überraschendsten Erfolge erzielen konnten. Selbst bei veralteten und aussichtslosen Fällen war dieses Heilverfahren manchmal die letzte Zuflucht.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Nur für Erwachsene!
G. Wohlmuth & Co., Akt.-Ges., Leipzig C 1, Thomasiusstraße 28.

Auswärtige Theater
Reines Theater in Seipitz
Mittwoch, 27. August, 19 1/2 Uhr: Boris Godunow, Mica Theater in Seipitz.
Mittwoch, 27. August, 20-22 1/2 Uhr: Die Gasse, die ich Siebe nennt.
Reines Operetten-Theater in Seipitz.
Mittwoch, 27. August, 20 Uhr: Reine Schmeißer und ich.

KAFFEE BOLLBERG GARTEN
Mittwoch sowie Sonntag:
KÜNSTLER-KONZERTE
Endstation, Bahnhof 6
Telefon 21927
Auch bei schlechtem Wetter

Hofjäger
Regelmäßig
Mittwochs Konzert
Eintritt frei!
Sommergäste finden sonstige Zimmer.
Bruno James, Wibbra (Sibbers), Hof 37.

Café Freischütz
inH. Harlung, täglich
Kl. Ulrichstr. 28
Künstler-Konzert
Strenge reelle, saubere Bedienung.
Vom Basen das Beste, dafür bürgt mein Name!
Kurhaus Bad Wittkeind
Mittwoch, den 27. August, nachmittags 4 Uhr

Unterhaltungsmusik
Eintritt frei

Weinberg-Terrassen
Mittwoch und Donnerstag
regelmäßiges Gartenkonzert
Musik von C. Stover
Donnerstag abend
Großes Extrakonzert
mit Brand von Moskau
Aufgeführt vom Verbandsorchester
Leitg.: Kapellmeister Fritz Zschiesing

Bad Wittkeind
Mittwoch, den 27. August 1930, 7 Uhr
Symphonische Morgenmusik
8 Uhr
Opern- und Operettenabend
unter Mitwirkung von
Erich Wagner (Tenor)
Abends: Kinder frei!

Nur noch 3 Tage
Die Sensation von Halle-S.
Riesen-Circus STRASSBURGER
Roßplatz
Dienstag abend 8 Uhr
Morgen Mittwoch, 27. August
2 gleichgroße Gala-Vorstellungen
3.30 und 8 Uhr
3.30 Uhr Kinder nur halbe Preise
Donnerstag, den 28. August abends 8 Uhr
Versäumen Sie nicht Ihren Besuch in unserer **Hierschau**: Heute von 10-6, Mittwoch von 10-2, Donnerstag von 10-6 Uhr geöffnet.

Am Riebeckplatz **CT** **Große Ulrichstr. 51**
Nur noch heute und morgen!
Unser Publikum ist außer sich vor Freude!
Ganz Halle lacht, jubelt und schreit vor Vergnügen über:
Henny Porten in ihrem ersten 100 Prozent Ton- und Sprechfilm
Skandal um Eva
Ein Erfolg, der nicht zu schlagen ist!
Heute 63. Aufführung und immer noch derselbe Andrang wie am 1. Tage!
Nur frühzeitiges Kommen sichert gute Plätze!
4.00 6.10 8.15 Uhr
Jenny Jugo - Fritz Schutz Siegfried Arno in dem lustigen, lebenswichtigen Ton- und Sprechfilm
Heute Nacht eventuell . . . ?!
Laune! Humor! Sprühender Witz!
Hierzu der interessanteste aller Filme:
Wunder des Films mit pers. Vortrag vom Filmschriftsteller Walter Steinhauer.
4.00 6.10 8.15 Uhr

der grosse Gabbo naht!
der grosse Gabbo naht!

BROT NIMM WICHTIG SCHUBERT-BROT IST RICHTIG
SCHUBERT-BROT
Nach dem neuen Brotgesetz muß mit Wirkung vom 15. August 1930 ab Brot nach Gewicht verkauft werden. Mit Weizenmehl hergestelltes Roggenbrot muß außerdem die Bezeichnung Mischbrot erhalten.

Unsere Brotsorten und Preise:
Roggenbrot aus zirka 60 Prozentigem Roggenmehl. Schuberts Tafelbrot . . . 18 Pfg. per Pfund
Mischbrot vermischt mit Weizenmehl. Schuberts Mischbrot . . . 17 Pfg. per Pfund Sklerol-Brotm. Kiesel-säure . . . 18 Pfg. per Pfund Hubertusbäcker Land-brotm. Calcium-Sole . . . 18 Pfg. per Pfund
Vollkornbrot aus allerbestem Roggenschrot. Steinmetz-Brot . . . 18 Pfg. per Pfund Kommi-Brot . . . 18 Pfg. per Pfund Mecklenb. Schwarzbrot 18 Pfg. per Pfund
Sämtliche Brotsorten werden in 3-Pfund-Brotten geliefert.
Gebr. Schubert, Halle-S.
Großbäckerei und Mühlenwerke

Zoologischer Garten
Mittwoch, den 27. August 1930, 4 Uhr
Nachmittagskonzert
des Hall. Symphonie-Orchesters, Leitung Paul Burghaus, Sonnabend, 30. August
Billiger Tag

Gehobenermeister
nimmt Lieferung von Soten u. Weifen, auch Beuterteilung, an. Offert. unt. St. 41451 an die Exp. d. Stg.



Für Magenranke
nur C. C. Sprangers Excelsior-Magentropfen, das wirkliche sicherste Mittel. Seit 50 Jahren versucht und von vielen mit großer Dankbarkeit verwendet. Bei Magenkrampf, Uebelkeit, Sodbrennen und allen Magenbeschwerden. Hervorragende Wirkung bei Appetitlosigkeit. Flasche Mk. 1.30 u. 2.50. Echt nur mit Kopfbild Fabrik Spranger & Co., Berlin-Adlershof, Rudower Chaussee 124a. — Zu haben in allen Apotheken in Halle. Verlangen Sie ausdrücklich Sprangers Excelsior-Magentropfen.
R.H.-SCHLOSSRABE 100 Stck. Mk. 20.-
Die Beste dieser Preislage!
In Güte und Preiswürdigkeit unerreicht!
Rich. Heinze Halle (S.) **Kurt Heinze**
Gr. Steinstraße 71 — Gr. Ulrichstraße 40. Deltischer Straße 93.

Weltausstellung
KOLONIEN, SCHIFFFAHRT UND FLAMISCHE KUNST
ANTWERPEN
APRIL OKTOBER
Alle Auskünfte und Prospekte erhalten Sie durch die Reisebüros der **HAMBURG AMERIKA LINIE**

Erholungsbedürftige
finden angenehmen und preisw. Aufenthalt im Saale Bergbergl. Sarstörbe, Schöbitz, 19.

Wer leidet
ausgeglichener Arbeitstagen (Stabibeten) einen Puppenwagen? Ciferten unt. D 9224 an die Exp. d. Stg.
Anfertigung elegant.
Damen- und Kindergerberode preiswert.
B. Marx, Halle, Gertrudestr. 58, 1.

10.00 Mark
folgt eine gute elektrische Platte.
B. Halle.
Gr. Sandberg 8.

Bergschenke
Perle des Saaleales
Morgen, Mittwoch, nachm. u. abends Künstler-Konzert abends Tanz auf der Diele.
Karten zum Laternenfest sind auf der Bergschenke zu haben 50 Pfg. und 1.- Mk.

Fahrt nach Rospitz mit Musik Mittwoch, den 27. August, Abfahrt nachm. 3 Uhr
Alte Abfahrtsstelle: Untenberg - Saalberg 16
Erwachsene hin und zurück 1 Mk. Kinder Fernruf 281 99 **Bons.**

Ungeheilte!
Auf Grund der Roterordnung treten in der Krankenverlängerung Änderungen ein, die für Sie wichtig sind
Wir bitten
unseren Mitgliedern
Allen voran
weseft. Vorteile u. Beitragsermäß.
Fordern Sie Aufklärung und Schutz durch uns
Kaufmann, Strankenhäse
Halle (Saale) — Cristalle 2. B. u. G.
Hauptverwaltung Magdeburger Str. 56

Zum bevorstehenden
Laternenfest empfehle:
Papierlaternen in allen Ausführungen
Illuminationslampen und Dekorationen
zum Ausschmücken von
Gondeln und Kanubooten
Albin Hentze
24 Schmeerstraße 24

1 Pfund Weigroh: 5 Pfennig

Auf der heutigen, vom Wetter endlich einmal begünstigten Wochenmärkte waren die Preise für Gemüse infolge Überangebots weiter zurückgegangen. Weigroh wurde zu 1 Pfund für 5 Pfennig...

In Völsen war der Markt ziemlich wieder mit Pfefferminze und Steingilgen besetzt. In Seeren wurden immer noch vereinzelt Feidelsbieren zum Verkauf gebracht. Preisbeobachter waren zahlreicher als gewöhnlich.

Die Wetterlage

Für Mittwoch und Donnerstag: Heiter, trocken, warm.



Der kleine Geiger vermisst den gestrigen, der große Geiger den heutigen Barometerfall.

Keine Schiebungen im Schlachthof.

In den angelegten Schiebungen beim Eisenlauf des Schlachthofes und Viehhofes, von denen ein Umwälzungsplan in großer Aufmachung herbeigeführt wird, sind die Aufstellungsstellen mitgeteilt, das das desorganisierte Ermittlungsverfahren eingeleitet werden mußte.

Den Wilderern verhaft.

Nachdem die Schießschar am Heidepark durch eine Schießerei mit einem Jagdgesellschaften...

Die Beamten wurden dabei die Pfeilschiffe von Schießern und Anwesenden, die in Zäunungen überzogenen, die Schießschar des Jagdgesellschaften...

Die Beamten wurden dabei die Pfeilschiffe von Schießern und Anwesenden, die in Zäunungen überzogenen, die Schießschar des Jagdgesellschaften...

Die Beamten wurden dabei die Pfeilschiffe von Schießern und Anwesenden, die in Zäunungen überzogenen, die Schießschar des Jagdgesellschaften...

Die Beamten wurden dabei die Pfeilschiffe von Schießern und Anwesenden, die in Zäunungen überzogenen, die Schießschar des Jagdgesellschaften...

Die Beamten wurden dabei die Pfeilschiffe von Schießern und Anwesenden, die in Zäunungen überzogenen, die Schießschar des Jagdgesellschaften...

Die Beamten wurden dabei die Pfeilschiffe von Schießern und Anwesenden, die in Zäunungen überzogenen, die Schießschar des Jagdgesellschaften...

Die Philharmonischen Konzerte im Winter 1930/31

Die acht Abonnementskonzerte der Philharmonie werden auch im kommenden Winter wie die Konzerte der Robert-Franz-Sinfonie...

Die vier pharmonischen Konzerte, in denen das Stadtkonzertorchester seine anerkannte Qualität wieder zeigen wird, werden dadurch noch einen besonderen Reiz bekommen, als für diese Konzerte Sinfoniker von internationaler Bedeutung verpflichtet wurden.

Die vier pharmonischen Konzerte, in denen das Stadtkonzertorchester seine anerkannte Qualität wieder zeigen wird, werden dadurch noch einen besonderen Reiz bekommen, als für diese Konzerte Sinfoniker von internationaler Bedeutung verpflichtet wurden.

Im Gegenteil die Angreifer nur noch wütender auf ihn einbrannten und er wurde in höchster Not einen Schuß nach unten ab, der den Arbeiter reinigte am Bein verunreinigte. Reineide fürzte, die anderen folgten der Mordanschlag.

Der Wahlangriff der Kommunisten abgewiesen.

Eine Stadtverordnetenversammlung von 25 Minuten Dauer.

Die Kommunisten brauchen Agitationsmaterial für die Wahlen. Die Notlage des Reiches und der Städte wollen sie daher tragende auswerten. Und als in der bekannten Stadtverordnetenversammlung der Notwendigkeit neuer Gemeindeführer festgelegt wurde, da griffen sie diese Dinge als willkommenen Anlaß auf, ein Wahlverfahren aufzuführen.

Zu Beginn der Sitzung gab der Stadtverordnetenvorsitzende zur Kenntnis, daß eine Einbindung zur Hauptversammlung der Gesellschaft für Volkshilfe in Dresden und eine Einbindung des Arbeiterrates des Stahlwerks am Graben eines Ansehens als eine Schlichterin eingegangen seien.

Zunächst nahm Stadtrat Dr. Maas das Wort zu einer Erklärung: Der Magistrat hat heute nicht die Möglichkeit, sich zu den eingegangenen Anträgen und Eingaben zu äußern. Die zugehenden Referate sind noch mit den Vorarbeiten beschäftigt, die darauf abzielen, eine möglichst große Anzahl von Wahlfräseerwerblosen unterzubringen.

Stadträtin Frau Dr. Schölerer sprach über die Angelegenheit der Wahlfräseerwerblosen. Sie sprach über die Schwierigkeiten, die bei der Aufnahme dieser Menschen in die Arbeitslosenunterstützung bestehen.

Stadträtin Frau Dr. Schölerer sprach über die Angelegenheit der Wahlfräseerwerblosen. Sie sprach über die Schwierigkeiten, die bei der Aufnahme dieser Menschen in die Arbeitslosenunterstützung bestehen.

Stadträtin Frau Dr. Schölerer sprach über die Angelegenheit der Wahlfräseerwerblosen. Sie sprach über die Schwierigkeiten, die bei der Aufnahme dieser Menschen in die Arbeitslosenunterstützung bestehen.

was trat er das Vollgelaut, das ihm mit dem Galle nach. Von dem ist er im folgenden Tage nach einanderklärung des Landbesitzes entlassen.

Die Wahlfräseerwerblosen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Menschen in die Arbeitslosenunterstützung zu integrieren.

Die Wahlfräseerwerblosen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Menschen in die Arbeitslosenunterstützung zu integrieren.

Die Wahlfräseerwerblosen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Menschen in die Arbeitslosenunterstützung zu integrieren.

Die Wahlfräseerwerblosen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Menschen in die Arbeitslosenunterstützung zu integrieren.

Die Wahlfräseerwerblosen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Menschen in die Arbeitslosenunterstützung zu integrieren.

Die Wahlfräseerwerblosen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Menschen in die Arbeitslosenunterstützung zu integrieren.

Die Wahlfräseerwerblosen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Menschen in die Arbeitslosenunterstützung zu integrieren.

Die Wahlfräseerwerblosen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Menschen in die Arbeitslosenunterstützung zu integrieren.

Die Wahlfräseerwerblosen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Menschen in die Arbeitslosenunterstützung zu integrieren.

Verhalten von Magistrat und Bürgerlicher Arbeitshilfe. Von dem ist er im folgenden Tage nach einanderklärung des Landbesitzes entlassen.

Die Wahlfräseerwerblosen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Menschen in die Arbeitslosenunterstützung zu integrieren.

Die Wahlfräseerwerblosen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Menschen in die Arbeitslosenunterstützung zu integrieren.

Die Wahlfräseerwerblosen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Menschen in die Arbeitslosenunterstützung zu integrieren.

Die Wahlfräseerwerblosen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Menschen in die Arbeitslosenunterstützung zu integrieren.

Die Wahlfräseerwerblosen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Menschen in die Arbeitslosenunterstützung zu integrieren.

Die Wahlfräseerwerblosen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Menschen in die Arbeitslosenunterstützung zu integrieren.

Die Wahlfräseerwerblosen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Menschen in die Arbeitslosenunterstützung zu integrieren.

Die Wahlfräseerwerblosen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Menschen in die Arbeitslosenunterstützung zu integrieren.

Die Wahlfräseerwerblosen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeitslosenunterstützung. Die Stadtverwaltung hat sich bemüht, diese Menschen in die Arbeitslosenunterstützung zu integrieren.



Die blauen Tärme werden vermessen.

Die Gewerkschaften haben gestern morgen...

Zot umgefallen.

Gestern morgen waren der Invalide Karl...

Der Schuldige entwischt.

Einen bösen Zusammenstoß gab es gestern...

Schiffverehr auf der Saale.

Mitgeteilt von der Gesellschaft der Magistrate...

Am Hafen Halle-Teicha verkehrten vom 16. bis...

Personalveränderungen bei der Volks- im Oberlandes-

1. Ernannt wurden: Qualitätsinspektor Detmann...

Ein Ballon reißt nach der Höhe, Anstöße des Windes...

Christlich-sozialer Vortragsdienst

Mit einem Volksabend im gut gefüllten...

Veranstaltung

Am Mittwoch, den 28. August, früh 9 1/2...

Vom „Herbstmanöver“ des Reformregiments.

Größer Himmel dümmert über der trübten...

Am Mittwoch, den 28. August, früh 9 1/2

Am Mittwoch, den 28. August, früh 9 1/2...

Saus- und Gombelberg-Berein zu Halle, e. B.,...

Kurzgettel der halbjährigen Hausfrau

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Zehnmalige, Zehnmalige, Zehnmalige...

Glück- und Verlusten

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes items like Glück- und Verlusten, Glück- und Verlusten...

Verbandsnachrichten

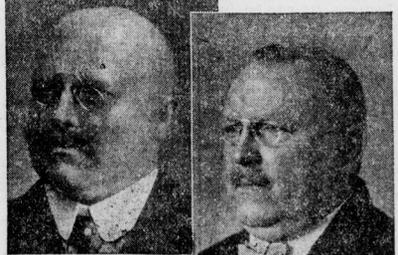
Mitteilungen des Vereines usw. werden unter...

Der photographierte Erfolg

Die photographische Platte liegt nicht. Für die...

allein, die wir in großer Anzahl haben, nutzen...

der „Silvikrin-Haarkomplett“ überhaupt durch...



Herr W. D.: „Nachdem ich vorher alle anderen Mittel versucht...

Herr Finanzmakler E. A.: „Das alte Photo ohne Haarwuchs habe ich...

Herr A. K. spricht uns seinen besten Dank für das glänzend bewährte...

Mir sind von der Silvikrin-Vertrieb G. m. b. H., Berlin SW 68, drei handschriftlich...

Sie erhalten das überaus wichtige Büchlein „Die Erhaltung und Wiedergewinnung unseres Kopphaars“...

Gratisbezugsschein In einem mit 5 Pf. frankierten (nicht zugewickelten) Briefumschlag...

Die Heirat

Der Autounfall.

Hinter der Grottenmauer lärmte die Straße. Heber Geschnitztes ließ man an den grauen Fronten jenseits lebender Häuser Fenster an Fenster: Weisheiten und ständig verfallene oder weit offen, im Abendlicht. Eine alte Frau hat neben mir an der Bank. Nebenher gehen zum in Arm vorüber. Fremdborn in der Nähe mühen sich riechende Blumen sehen: Vielleicht ist ihr Duft angenehm, aber er quält mich, und der Rarm der Straße, der einwärts über die Mauer kommt, ist gleichzeitig einschüdernd und erregend.

Wieder tritt ein Paar aus dem Gedecken auf den Kesselpf heraus. Er, einen kleinen, etwas erkrankten und vorwärts und hinten, lebendhaft-brangend. Sie trägt mit ihrem Handbündchen und macht äberne, immer langamer werdende Schritte. „Sie haben geküßelt“, denkt ich, „oder sie kennen einander noch nicht lange.“

Da sie an mir vorbeigehen, höre ich ihn sagen: „Wenn Sie bei Ihrer Freundin sind, kommen Sie ja auch später noch Hause.“

Die Frau bleibt stehen. So langsam sie auch dieses Zeichen des Lebens hat, etwas Dantes, Rudardschen. Er will noch etwas sagen, sie wendet sich ab, schüttelt den Kopf. Nicht abweisen, nicht verlagern, sondern gleichgültig, betraute verächtlich.

„Wieder verlagern, und vorwärts-verlagern macht er eine korrekte Verbeugung. Schon im Gehen wendet sie sich noch einmal zurück, lächelt: „Dart ist meinem Mann von Ihnen Größe ausgedrückt.“

In diesem Augenblick ertönt dumpfsonant auf der Straße, eine Frau schreit auf, — ein Dromfener schreit, — Glas splittert, — ein dummes Schloß, — „Jesus Maria!“ flüchert die alte Frau neben mir.

Was ist das für ein Geräusch? Sie plätscht still, dann hört man das Kaufen vieler Räder und anstehende, unbefriedigte Rufe. Die verschleierte grauen Dämonen erweichen, flüchten werden aufgezogen, geküßelten Menschen kennen sich aus jedem Augenblick, denken auf der Straße, rufen einander zu. „Die verfluchtste Autos“, sagte die alte Frau und steht auf, „ich muß doch schauen!“

„Wie ist auf einmal, als röhren die Blitze noch im Ertrick, und die Welt, verurteilt die Geräusche auf der Straße zu analysieren.“

Jetzt überört eine Stimme den dumpfen Lärm: „Mittlung! Was machen?“

Ein Motor kommt an, vorläufige Suspensionale dann hört man ein Auto langsam davonfahren. Die Räder an den Fenstern wenden sich alle abwärts, nur die alte und können dem fortrollenden Wagen nach.

„Jetzt wird sie ins Spital geführt!“ sagt der überlebende inwalde Fortwächter langsam.

Der Mann und die Frau stehen noch regungslos, voneinander abgemindert inmitten der Menge. Die Frau ist ganz blaß und ihr Mund ist weit offen.

„Ja, die Autos“, flüchert der Fortwächter noch einmal an, „wenn man so bedankt, — vielleicht eine junge Frau, — ein Augenblick, und man ist weg.“

Die blaße Frau schaut ihm noch, — leere, — dann plätscht lächelnd: ein grauames, trauriges Lächeln.

„Ja, plätscht lächelnd: ein grauames, trauriges Lächeln.“

„Komm! Mein Mann ist im Theater, — ich habe bis Mitternacht Zeit!“

Als ich wieder den Blicken auf der Straße ausgedrückt, lachte er. „Heberfahren! Eine Frau?“

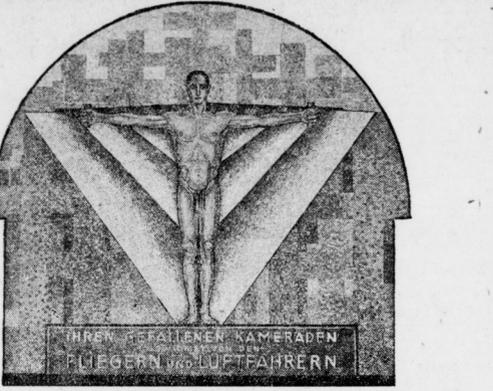
„Aber, Herr! — Einen Hund hat es beinahe erwischt. Beim scharfen Bremsen ist ein Autofahrer zerbrochen, sonst ist nichts passiert.“

„Und dann hast du dich befreit?“

„Und dann hast du dich befreit?“

„Und dann hast du dich befreit?“

Fliegergedächtnishalle am Tannenbergdentmal



Das Moiaitbildnis in der neuen Fliegergedächtnishalle am Tannenbergdentmal zum Gedächtnis an den Weltkrieg abgehängten deutschen Flieger. Das Oberrund ist am 24. August eingeweiht worden.

Ihr letztes Rezept.

Von G. Fourrier.

George Delrat, ein junger Ingenieur, dem man eine glänzende Zukunft vorher sagte, bewohnte ein kleines, aber elegant und apart eingerichtetes Zimmer in der Prunzeallee. In demselben Stockwerk, dessen Charakter beachtet, war zum ersten mit ihrer Mutter eine junge Doktorin eingewohnt, deren Ordinationszimmer sich bereits eines größeren Zuspruchs erfreute. George begnügte dem annuitativen Mädchen mit nur auf der Straße, und ihr schüchtern, jugendliches Gesicht hatte es ihm bald schon angetan. Als seine Augen mit jenen ihrer Nachbarin beim Vorübergehen ins Kreuzfeuer gerieten, da begann sein Herz immer heftiger zu schlagen, und George Delrat kam schließlich zu der Überzeugung, daß er ohne dieses Mädchen nicht mehr werden konnte, wenn sie aber mit ihm bekannt werden wollte, so mußte er sich zuerst um die Erlaubnis seiner Angehörten vorarbeiten, und er begann einen Plan in ihm reifen, dessen Durchführung das angeerbte Ziel an dem kürzesten Wege erreichen sollte. Er beschloß, als Patient in das Ordinationszimmer seiner Angehörten vorzutreten und sich auf diese Weise ihr zu nähern.

Nachdem er sich eines Tages Mut angesprochen hatte, läutete er an und betrat das Ordinationszimmer, wo sich bereits mehrere Damen befanden. Er setzte sich und verlor in dieses Mädchen. Endlich, nach vielleicht einer halben Stunde, die ihm eine Ewigkeit schien, wurde er durch einen erhellenden Blick der jungen Doktorin eingeladen. Fräulein Verovis schloß ihm die Tür und bot ihm den für die Patienten bestimmten Behandlungsstuhl an.

Als sich nun George dem Mädchen gegenüber befand, begann er ängstlich den Zweck seines Kommens und legte eine getrunne Bitte sein Wort. Fräulein Rosa, durch das Schmeicheln des Patienten verunndert, begann als erste: „Dart ich fragen, was Sie zu mir haben?“

„Fräulein Doktor.“

„Kotterte der junge Mann, ich leide sehr.“

„Sie betrachten ihn genau, da sie aber nur ein geduldsstößendes Antlitz lag, fragte sie: „Wo, ja! Auf der Brust?“

„Ja, ja! Auf der Brust.“

„Das ist doch keine Aufführung. Ich muß ja wissen, wo es ist; in der Herzgegend, im Unterleib oder vielleicht auf der Brust?“

„Das verpüren Sie denn?“

„Druck und Atemnot.“

„Guten Sie?“

„Schritt ist Sie untersuchen.“

„Bitte, mit Vergnügen.“

Ihr Brustkorb ist gut entwickelt und weit herunter gelagert. Die Atemnot, von der Sie sprachen, hat gewiß eine vorübergehende Ursache und wird bald verschwinden.“

„Sie empfehlen ihm noch, sich abtötend nicht aufzuführen, verdrückt irgendein Verleumdung, und wiederholte mit aller Entschiedenheit, er habe durchaus keine Ursache, sich zu ängstigen. Damit war die Ordination zu Ende.“

Zwei Tage später suchte George die junge Doktorin auf. „Nun, wie geht es Ihnen? Besser?“ fragte sie.

„Nein, ich habe noch immer Atemnot.“

„Das ist löndbar. Schätzen Sie noch, daß die Sache unterläßt?“

George ließ eine genaue Untersuchung der Stelle über sich ergehen und Fräulein Rosa verordnete ihm auch diesmal, sich nicht die geringste Spur eines krankhaften Zustandes fände. Ungeduldig dessen vertriebe sie ihm ein Gurgelmittel. George war verzweifelt. „Ich muß unbedingt etwas anderes erfinden“, sagte er sich, „denn falls Sie recht, das mir tatsächlich nichts fehlt, wird es vielleicht doch ein Jahr sein, die Mühseligkeit verlagern, meine Wünsche fortzusetzen.“

Nach einer Woche, diesmal schon mühsam, beford er sich neuerdings im Ordinationszimmer des Fräulein Verovis.

Da er Atemnot nicht mehr simulieren konnte, fragte er diesmal über Herzaufstände. Da lagte ihm Fräulein Rosa aufdringlich: „Wählen Sie, das einzige Krankheitsbild bei Ihnen ein. Die Sie sich alle möglichen Krankheiten einbilden.“

„Aber ich verführe Ihnen, daß ich krank bin.“

„Vielleicht lesen Sie medizinische Bücher; die empfehlendsten darunter wirkt das oft getragene verberflich.“

„Nein, niemals“, wehrte sich George.

„Was soll ich Ihnen also raten? Denken Sie doch nicht an Ihre angebliche Krankheit, wählen Sie vielmehr, was Sie sich in anregender Gesellschaft. Gegen Einbildung gibt es keine andere Medizin als einen klaren Willen.“

Nach diesem Besuch kehrte George vollkommen niedergedrückt zurück, denn er wußte nun gut, daß ein weiteres Simulieren ausgeschlossen war. Um seine Gefühle zu beruhigen, wechselte er die Wohnung, wobei er den seltenen Entschluß faßte, Fräulein Rosa jedoch mehr zu konfultieren.

Aber — das Verlangen nach dem geliebten Weibe, hat geringer zu werden, Hamme immer gewaltiger auf und eine vererbende Sehnsucht machte seinen Körper sehr wirksam krank.“

Zwei Monate vergingen. Eines Tages begab er sich wieder in das Ordinationszimmer Fräulein Rosas, die von seinem länderlichen Ausblick „ganz bestrahlt“ war. „Früher Sie sich nicht mehr?“ fragte sie. „Ihr Aussehen hat sich verändert, Sie erkennen jetzt Sie. Was ist denn mit Ihnen eigentlich?“

„Ich weiß selber nicht, was mir fehlt. Ich fange wieder essen noch schlafe.“

„Aber Sie haben doch über den Magen bis jetzt nicht geklagt?“

„Nein — aber trotzdem habe ich keinen Appetit.“

Fräulein Rosa schien beunruhigt zu sein. „Aber hat Ihr Weiden eine leistliche Ursache?“

„Vielleicht...“ gab er traurig zur Antwort.

„Sie sah die Patienten bei der Hand und begann die Schritte seines unregelmäßigen Pulses zu zählen. Als sie die Richtung Georges bemerkt hatte, als sie ihm in die Augen blickte, in denen sich seine ganze Liebe, seine ungestillte Sehnsucht und seine bangen Ungewißheit haben, da erbeute sie und die flammende Liebe, die sich auf ihre Wangen ergoß, ließ deutlich genug, was ihr Herz empfand. Nach einer Weile lenkte sie unter ihrem heutigen Blick die Augen und flücherte: „Ja, in der Tat, Sie sind krank.“

„Und nur Sie allein können mich heilen.“ Fräulein Verovis nahm einen Bleistift zur Hand und nachdem sie einige Worte niedergeschrieben hatte, faltete sie das Papier, so wie man gewöhnlich ein Rezept aufrollt, legte überreichte es George und sagte: „Das ist mein letztes Rezept. Wenn Ihnen auch dieses zur Beseitigung nicht verhilft, dann weiß meine Wissenschaft keinen Rat mehr. Ich bitte Sie, das Rezept über Ihr Datum zu lesen und sich eventuell an die vorgeschriebene Arznei zu halten.“

Nach Hause zurückgekehrt, faltete George das Papier auseinander und las: „Ist. Sprechen Sie mit meiner Mama.“

Als folgender Patient, der sich den Rat schlagenden seines Arztes fügte, begab er sich am nächsten Morgen zu Frau Verovis.

„Ihr Besuch ist mit feiner Herzensanfang“, sagte die Mutter Rosas, „denn meine Tochter hat mich in das Geheimnis Ihres Herzens schon eingeweiht.“

In diesem Augenblick trat Fräulein Rosa ins Zimmer. „Wollen Sie also meine Frau werden?“ fragte George.

„Ja...“ erwiderte sie und ein lächelnd umspielte ihre Lippen, „in diesem Falle aber weitere ist in Ihnen meinen besten Patienten.“

Neue Bücher.

„Zum Kaiser-Tag“ Band 14 ist vor kurzem erschienen. Dieser neue Band der bekannten Schläger-Sammlung enthält 18 der 3. Bestenlisten Tanz- und Viederholer für Klavier mit vollständigen Texten (ungekürzt Original-Ausgaben). Aus dem Inhalt seien nur erwähnt: „Der Kaiser“, „Tango“, „Zwei rote Lippen und ein roter Zarragon“, „Widow Wink“, „Schnee der Mond auf Venetien“, „Madrid“, „Seruus Bubi“.

„Mit Marie möcht ich mal auf den Spinnrad gehen“ — „Wie nur jetzt über den Baum die Liebe wie ein Netz. Der Umhang ist mit einem sehr wirkungsvollen, originellen, feinfühlerigen, mehrfarbigen Fasel versehen. Der Anhaltungspreis kostet, wie immer, 4 RM.“

„Bismarck in Risikolung“ betitelt sich ein neues historisches Drama von Ferd. Leop. Soller. Das Drama hat zum Inhalt eine Vorgänge des Jahres 1866, in deren Verlauf Bismarck entgegen dem Willen seines Königs den Krieg durchführte und den baldigen Frieden erzwang. Die Handlung ist in 10 Akten beschränkt und auf den interessantesten Momenten des Geschehens beruht neben Bismarck die wichtigsten historischen Persönlichkeiten, wie König Wilhelm, den Kronprinzen, die Königin Augusta, Wolke, Roon u. a., auf die Bühne.

„Schweigger, Edward: „Not und Treue der deutschen Diktatur.“ In Einzelbüchern. Volkshilfen des Evangelischen Bundes. Dr. H. Berlin, 1930. Preis 1.50. Die Evangelischen Bundes. 60 Pf. Mit Erzählungen, die auf Tatkraft beruhen, sind vom Verfasser in sehr geschickter Weise dargestellt. Das billige Heft, in dem deutsche Helden geschildert werden, verdient viele Verbreitung.

„Prof. Dr. Ernst Gornemann, Der Hunger kommt! Ein Mahnruf an die V. Reichstagsabgeordnete, Leipzig G. 1. Preis 1.-RM. Die Schrift ist scharfe Kampfanzeige des Sozialismus und Abgabe an die bisherige Politik der bürgerlichen Parteien. Gornemann beweist, daß die herkömmliche Überzeugung des deutschen Volkes im Zuge der Entwicklung klar und allein imstande ist, die Kräfte zur Bekämpfung und Niederstämpfung des Sozialismus zu gewinnen und die freie Wirtschaft zurückzuführen.“

„Das preussische Wegehoch.“ Sammlung der einschlägigen Gesetze und Verordnungen, Zergliederung und Erläuterungen von Verwaltungsdirektor des deutschen Reiches, 205 Seiten. München 1930. G. D. Beck. Preisband 7.50 RM. — Es wird allen beteiligten Kreisen eine willkommene Nachricht sein, daß loben innerhalb der bekannten Wegehoch Sammlung „roter Textausgaben“ diese dringend notwendig gewordenen handliche Ausgabe erschienen ist. Der Wert des Bandes wird durch zahlreiche Verweisungen und kurze, doch gründliche Erläuterungen sowie vor allem auch durch eine längere, alle wichtigen Fragen eingehend behandelnde Einleitung noch erhöht. Diese einzeln vorhandene billige Ausgabe wird für alle mit der Materie betrauten Verwaltungsbeamten, Landratsämtern, Amtsvorbeher, Städte und Gemeinden, die sich mit der für die Eisenbahnen betriebsmäßig beschäftigen.

„Sommer, Sonne, Er ist das Grundbuch der reich ausgestatteten Feriennummer (Kauf-Preis) der Zeitschrift „die neue Linie“. Der einleitende Aufsatz „Kaufbuch um die Ferien“ kommt aus der Feder des Friedrich Wundt, der über den Sommer in fremden Ländern berichtet an Hand von zeitlichen Photos Kapitelnentwurf von Rones, Kreisdirector u. a. Handelt ausführlich über den Sommer in fremden Ländern am Strand. Die praktischen Reisehinweise führen in die deutschen Anlagen. Heft 12 der Zeitschrift „die neue Linie“ ist überall zu haben, auch direkt vom Verlag Otto Beer, Leipzig.

„Kassen Sie mit! Wer macht denn seit 4000 Jahren immer die Blüte? Wenn ich, von Hans Schomburgk, Kämpfer in Amerika. Man nennt eine Kriminalnovelle nach berühmtem Rezept, von Ludwig von Wohl. Mit dem linken Fuß zuerst aufgetreten. Stimmhaftig und — an Tabe berührt. Qualifischer Humor, und noch vieles andere Lustige: Es steht in der „Woch“. Belegten Sie sich gleich „Die laufende Woch“. Sie bekommen sie überall für 50 Pf.“

If „Stenotypistin“ eine Beleidigung?

Amv Johnson, die mutige englische Fliegerin, die als erste Frau allein von England nach Australien geflogen ist, wurde in ihrer Heimat selbstverständlich stark gefeiert. Ein Reporter erlaubte sich jedoch zu behaupten, daß die Fliegerin wie eine typische Londoner Stenotypistin ansehe. Andere dagegen verurteilten die hübsche Frau mit Akkapat und mit der Munition von Orleans. Die Anhänger der Fliegerin waren aber über den Vergleich mit einer Stenotypistin äußerst beleidigt und erklärten diese Bezeichnung für eine Kränkung.

Es entbrannte ein heftiger Streit in der englischen Presse. Manche setzten sich für die ungeschlagen arbeitenden Frauen, die an der Maschine für Brot verdienen, ein, während andere eine solche Bezeichnung für Amv Johnson für unzulässig erklärten. Es wies aber nichts anderes übrig, als die Heidin selbst zu befragen, was ein großes Londoner Blatt auch tat.

Amv Johnson sah sich mit großem Selbstgefühl aus der Affäre. Sie erklärte, daß sie ganz fern wie eine Stenotypistin ansehe, nicht daß ihr Kenner des handlichen eines modernen, jungen Mädchens sei, und daß sie sich keineswegs größer fühle, als ihre Schwestern, die erlich und fleißig für ihr tägliches Brot arbeiten. Auch einige Stenotypistinnen wurden befragt und erklärten, daß sie sich keineswegs beleidigt fühlten, denn sie konnten sich nicht vorstellen, daß der Vergleich mit einer berufsständigen Frau als Beleidigung aufgefaßt werden könnte.

